

Arbeiterstimme

Tageszeitung der KPD . Sektion der Kommunistischen Internationale . Bezirk Sachsen
Verbreitungsgebiet Ost Sachsen . Beilagen: Der rote Stern . Rund um den Erdball . Proletarisches Feuilleton . Das Bild der Woche

1. Jahrgang

Dresden, Dienstag den 9. Februar 1932

Nummer 33

Neuer 900-Millionen-Abbau!

Gördeker kündigt völlige Beseitigung der Erwerbslosenfürsorge an . Millionen Arbeitsloser sollen dem Hungertode ausgeliefert werden . Die Gewerkschaftsführer ermöglichen den neuen Plan der Brüningregierung . Bildet die rote Einheitsfront für den Arbeitsbeschaffungsplan der Kommunistischen Partei !

Rämpft mit KPD und AGO für Arbeit und Brot!

Der Reichskommissar für Preisentlastung, Gördeker, hat eine Rede gehalten, in der er zwar nichts vom Preisabbau, aber vieles über Abbau der Erwerbslosenversorgung gesprochen hat. Er erklärte in seiner Rede, die Erwerbslosenversorgung müsse überhaupt abgeschafft werden. Es solle nur noch eine Reichserwerbslosenfürsorge, in der alle drei Zweige der Erwerbslosenversorgung vereint werden, existieren bleiben. Die Bedürftigkeitsprüfung soll generell gelten und die Leistungen so weiter gelenkt werden. Dadurch würde das Reich und die Gemeinden eine Milliarde Mark im Jahre 1932 „sparen“.

Zgleich wird befannnt, daß schon seit einigen Wochen zwischen den Unternehmern, Regierung und Gewerkschaftsführern Besprechungen über die Zusammenlegung der verschiedenen Zweige der Erwerbslosenversorgung und die Herabsetzung ihrer Leistungen verhandelt wird. Ein Gesamtentwurf über den Abbau aller sozialen Leistungen, insbesondere über Abbau der Erwerbslosenversorgung um etwa 900 Millionen Mark pro Jahr liegt bereits vor und liegt im Reichsarbeitsministerium vor.

Die „Begründung“ für diesen ungemeinen Plan ließt der Deutsche Städtertag, eine kommunalpolitische Spartenorganisation, in deren Verteilung führende Sozialdemokraten stehen. Trotz hessischer Protestes verhandeln bereits die reformistischen Gewerkschaftsführer mit der Regierung über die Durchführung dieses Plans.

Die Erwerbslosen müssen gegen die Abbaupläne der Regierung und Gewerkschaftsführer Sturm laufen. Weit über 2 Millionen Gewerkschaftsmitglieder sind erwerbslos. Die Gewerkschaftsführer aber sind dabei, das neue Verbrechen gegen die Erwerbslosen mitzumachen.

Sieht gegen den geplanten Unterstützungsabbau den schärfsten Protest auf den Stempelstellen, in den Gewerkschaften und in Betrieben. Nehlt euch ein in die von der Kommunistischen Partei und der AGO geführte rote Arbeiterfront! Rämpft Arbeit und Brot!

Schwerindustrie kommandiert

Das Organ der Deutschen Schwerindustrie, die „Deutsche Allgemeine Zeitung“, kündigt die Durchführung dieses neuen Antrags auf die Arbeiterschaft mit folgenden Sätzen an:

„Die vom Reichsarbeitsministerium schon seit längerer Zeit mit neuerlich erachteten Umänderungen in der Organisation der gesamten Erwerbslosenversicherung werden voraussichtlich in den nächsten Monaten beschleunigt durchgeführt werden; die verantwortlichen Stellen scheinen entschlossen zu sein, vor radikalen Eingriffen in den jetzigen Zustand nicht zurückzuschreiten.“

300 Millionen Mark sollen also erneut auf Kosten der Arbeiterschaft eingespart werden. Die Wege hierzu sind: Einheitliche Erwerbslosenfürsorge auf der Grundlage der Hungerschläge, der Wohlfahrtunterstützung, verschärfte Bedürftigkeitsprüfung, Konzentration der ganzen Arbeitslosenfürsorge beim Reich.

Es unterliegt keinem Zweifel, daß die deutschen Kapitalisten höchstens einen Antrag gegen die Erwerbslosen durchsetzen werden. Die Wirkungen der Wirtschaftskrise schwinden mehr in das kapitalistische System ein. Die vom Standpunkt der Kapitalisten aus „unproduktiven“ Ausgaben für die sozialen Sicherungsmaßnahmen werden angesichts der katastrophalen Wirtschaftslage für die Kapitalisten immer untragbarer.

Sechs Millionen Arbeiter sind nach den letzten Zählungen der Arbeitsmarktsicherungsanstalt aus den Betrieben hinausgeworfen. Nach anderen Berechnungen sollen es sogar acht Millionen sein.

68 Proz. der Bauarbeiter erwerbslos

Die Tatsache, daß von den sechs Millionen Arbeitslosen der städtischen Teil in absehbarer Zeit wahrscheinlich keine Arbeit mehr bekommen kann, drückt dem ganzen Problem Arbeitslosigkeit keinen beladenen Stempel auf. Der Deutsche Baugewerbsbund hat bescheint, daß im Durchschnitt des Jahres 1931 68 Prozent seiner Mitglieder nicht einen einzigen Tag Arbeit hatten. Jedes Drittel aller organisierten Bauarbeiter waren also im letzten Jahre dauernd erwerbslos!

Eiserne Front bettelt Brüning um Hilfe

Was ist zu tun? SPD- und AGO-Führer brüten seit Jahren über einen neuen „Arbeitsbeschaffungsplan“. Für rund eine Million Erwerbslose soll Arbeit durch Verbesserung der Arbeitsmarktwirtschaft geschaffen werden. An wen appellieren die „Eisernen Front“-Führer bei der Durchführung dieses Plans? Natürlich an Brüning. Die „Gewerkschaftszeitung“ schreibt: „Die Regierung muß endlich den Nut zu Tat haben.“

Welche Regierung? die Regierung des Wohnbaus? Die Regierung, die gerade in diesen Tagen einen neuen Plan zum Übergang der Erwerbslosenunterstützung ausarbeitet? Den Maßen nach, daß diese Regierung einen solchen Plan durchführen möchte, heißt die Massen verzögern.

Der Arbeitsbeschaffungsplan der KPD

Es gibt einen Arbeitsbeschaffungsplan, durch den die Erwerbslosigkeit in Deutschland auf einen Bruchteil herabgezogen

Wahlen, die den Arbeitsbeschaffungsplan der KPD aufs Schärfste belämmern und natürlich nicht an seine Durchführung denken.

Die rechte Wiedereinführung der Erwerbslosen

zollt jedoch auch die Frage des gesamten Wirtschaftssystems auf. Die kapitalistische Wirtschaftsordnung ist jedoch noch bürgerlichen Geisteshabern nicht mehr imstande, Schritt zu halten mit der Entwicklung der Produktion. Die Sovjetunion beweist jedoch mit der rechtlichen Liquidierung der Erwerbslosigkeit durch den legalistischen Aufbau, daß durch sozialistische Organisation der Produktion mit dieser nicht nur Schritt gehalten werden kann, sondern daß ihre Entwicklung und Stärkung und damit die Verbesserung des Problems der Erwerbslosigkeit möglich ist.

Wir Kommunisten kämpfen mit Hartnäckigkeit und Jährligkeit für unseren Arbeitsbeschaffungsplan und mit uns lämpfen die Millionen Erwerbslosen, Millionen von Betriebsarbeitern und Werktagen. Niemand mehr erkennen die Massen, daß es in diesem verschärften kapitalistischen System keine Lösung des Arbeitslosenproblems mehr gibt. Die Arbeitslosigkeit kann erst beseitigt werden, wenn auch in Deutschland zwischen den sozialen Verhältnissen und der Produktion ein Gegenlauf mehr fließt, wenn die Arbeitermassen sich ihr sozialistisches Arbeiterdeutschland erlämpfen haben!

Die Fronten im Präsidentenwahlkampf

Für Thälmann — gegen Brüning, Severtzow, Hitler

Die Haltung der KPD zu den Präsidentenwahlen ist ein zwingender Beweis dafür, daß die Sozialdemokratie Partei und die ganze „Eiserne Front“ ein Teil der Klassenfront der Bourgeoisie ist. Die Sozialdemokratie kann ihre Entscheidung erst fällen und ihre Haltung zur Präsidentenfrage erst dann festlegen, wenn die ausdrücklich gebenden Kreise der Bourgeoisie sich darüber verständigt haben, welche Kandidaten sie aufzustellen wollen. Dasselbe gilt von den Nationalsozialisten, die ebenfalls warten müssen, bis sie vom Finanzkapital die entsprechenden Direktiven erhalten.

Gegenwärtig herrscht im Lager der Bourgeoisie über die Frage, wer alles als Kandidat für den Präsidentenwahlkampf aufgestellt werden soll, das größte Durcheinander. Die Aktion für Hindenburg ist trotz allen Druckes der Parteien der Brüning-Regierung und der „Eisernen Front“ heute schon eine Welle. Von ihrem entzücklichen Ausgang hängt es ab, ob das Finanzkapital den Nazis den Auftrag gibt, einen eigenen Kandidaten aufzustellen oder für Hindenburg einzutreten (wobei der SPD gestattet wird, dann ihrerseits einen Kandidaten zu präsentieren) oder ob die SVD und die „Eisernen Front“ den letzten Beschluß erhalten, die Hindenburgstellung zu halten und die Nazis einen eigenen Kandidaten aufzustellen haben. Das sind tatsächliche Fragen und Manöver der Bourgeoisie, deren Zweck es ist, die Klassenfronten zu vernebeln. Die Aufstellung eines Nazi-Kandidaten würden beispielweise die sozialdemo-

werden könnte: der Arbeitsbeschaffungsplan der KPD. Der Plan fordert:

16-Stunden-Woche für alle Betriebe bei vollem Lohnausgleich, 8 Stunden Arbeit für alle Jugendlichen, Grundährliches Berbot aller Überstunden, Belebung der Alterstgrenze für Invaliden- und Altersversicherungen auf 60 Jahre, Lohnanhebung, Lohnabbau, Berbot aller Stilllegungen und Schließungen.

Außerdem durch diese Maßnahmen können über drei Millionen Menschen Arbeit erhalten.

Als zuverlässiger neuer Arbeit sieht unter Arbeitsbeschaffungsplan vor: Erweiterung des Wohnungsbauprogramms um 300 000 Wohnungen jährlich, Abbau und Instandhaltung alter Verkehrsinfrastruktur, Neubauten und Neubesserungen hygienischer und funktioneller Anlagen für die werktätigen Massen.

Zum Gegenzug zu allen Plänen der kapitalistischen Wunderdiktaturen schlägt der Arbeitsbeschaffungsplan der KPD konkret vor, wie die Arbeit für die Millionen Erwerbslosen finanziert werden soll. Die KPD schlägt vor:

Die Kapitalisten zollen bezahlen

Streichung aller Ausgaben für militärische Zwecke und für die militärische Polizei, Kürzung der Gehälter und Pensionen für die oberen Beamten, Streichung aller Ausgaben des Reichs und der Länder für die Riche, Sondersteuer für Milliarden und große Einkommen, 20 Prozent Sondersteuer für Ausflugsrestauranten und Dividenden. Durch diese Maßnahmen würden 6,5 Millionen Mark zur Arbeitsbeschaffung frei.

Für jeden Arbeiter und Werktätigen sind diese Forderungen eine Selbstverständlichkeit. Nicht so für die Kapitalisten und ihre

Jugend in die Werbefront fürs „Illustrierte Volksecho“

Telegramm

an alle Mitglieder des kjvd, ub dresden
Jugendverbandsmitglieder stop heraus zur Sturmarbeit für
„illustriertes Volksecho“

das Ziel

2000 neue Leser in 3 Tagen

genossinnen und genossen! macht mobil, stellt sofort in jedem Stadtteil stoßbrigade zur Werbung für das illustrierte Volksecho zusammen, nehmst Verbindung mit der Partei auf, stop geht heute noch an die Werbearbeit

jedes Verbandsmitglied mindestens einen neuen Leser für das illustrierte Volksecho

zeigt, daß ihr Komsomolzen werden wollt, stop geht als Jugend Karl Liebknechts mit gutem Beispiel voran

freudigen Führer zum Anlass nehmen, um Wahlkampf für Hindenburg zu machen mit der schon bekannten Melodie, daß Hindenburg gegenüber einem Nazi-Präsidenten das „leichtere Leben“ leiße, und doch deshalb die sozialdemokratischen Wähler, die Arbeiter in den reformistischen Gewerkschaften, in der Sozialdemokratischen Partei und im Reichsbanner, in den reformistischen Sportorganisationen usw. für die Wahl Hindenburgs antreten müßten, um zu verhindern, daß ein Nazi-General Reichspräsident wird.

Die gegenwärtige Unsicherheit im Lager der Bourgeoisie, diese Unentschlossenheit, das „Bemühen“ der Sozialdemokratie und der Nazis, das „Schnellfeilegen“ beider Parteien, ist nur ein Ausdruck der verschärften Klassenlage in Deutschland. Der Beschuß des Zentralomitees der Kommunistischen Partei, den Führer der Partei, den Genossen Thälmann, als roten Arbeitersandkandidaten für die Präsidentschaftswahlen aufzustellen, hat die Schwierigkeiten im Lager der Bourgeoisie erhöht, die schädlichen Manöver der Sozialdemokratie und der Nazis von normalem unwirksam gemacht. Die Kommunistische Partei hat durch ihren Beschuß den Klasseninhalt der Präsidentschaftswahlen ausgezeigt. Es geht bei diesen Wahlen deutlicher als bei Parlamentswahlen um eine eindeutige Entscheidung Klasse gegen Klasse. Die Klasse der Kapitalistischen mit der Sozialdemokratie und den Nationalsozialisten als Stütze auf der einen Seite, die Arbeiterklasse und die anderen ausgedeuteten und unterdrückten Schichten des arbeitenden Volkes, die untenen Angestellten und Beamten, die Kleinbauern und der städtische, werktätige Mittelstand, diese ganze Front des arbeitenden Volkes unter der Führung der Kommunistischen Partei auf der anderen Seite. Es geht bei diesen Präsidentschaftswahlen um den Kampf gegen die Brünning-Groenerregierung, deren Aufgabe Massenmord darin besteht, die faschistische Diktatur mit Hilfe der SPD, der reformistischen Gewerkschaftsbürokratie und der Nationalsozialisten durchzuführen. Es geht bei diesen Präsidentschaftswahlen vor allem auch gegen das sozialdemokratische Volk, der Brünning-Diktatur, die Preiseinregelung. Die Kommunistische Partei hat, indem sie diese Fragen in den Mittelpunkt der Präsidentschaftswahlen stellt, indem sie diese Fragen und damit die Präsidentschaftswahlen selbst zu einer Sache des proletarischen Massenämpfes in den Betrieben und an den Stempelstellen macht, die Klassenfront ausgerollt.

Wie immer die Entscheidung der Bourgeoisie auch sein wird, so diktiert durch die Notwendigkeit, die Massen zu betrügen, neben Hindenburg noch ein sozialdemokratischer oder nationalsozialistischer Kandidat der Bourgeoisie aufgestellt wird; die Lage ist klar, es gibt nur zwei Fronten, zwei Klassen-

SPD und Nazis werden, wenn sie „eigene“ Kandidaten aufstellen, diese Kandidaten niemals gegen die Hindenburgfront aufstellen. Denn die Aufführung eines sozialdemokratischen SPD- oder Nationalsozialistischen Hindenburgfront, der Politik der kapitalistischen Hindenburgfront, der Politik der verschärfsten Unterdrückung und Ausbeutung der Arbeiterklasse dem Kampf entgegen, sondern um die Politik der Brünning-Groener-Regierung im Reiche und die Braun-Seering-Regierung in Preußen zu unterstützen. Ganz gleich, welche und wieviel Kandidaten die Bourgeoisie aufstellt: Hindenburg, Seering (oder Braun oder Poehl), Hitler (oder Frick oder Epp), diese Front ist die Front der Notverordnungen, des Lohnabbaus, des Abbaues der Erwerbslosenunterstützung, die Front, die das arbeitende Volk Deutschlands in die gegenwärtige Krise geführt hat, unter deren Verachtung die Betriebe aufgelegt werden, das Millionenheer der Erwerbslosen und Autarbeiter täglich mählt, die Front, die die kommunistische Presse unterdrückt, die Versammlungen verbietet, die Demonstrationssfreiheit und das Streikrecht des Proletariats aufhebt, die die Polizei und die Justiz gegen die Arbeiter, die gegen den Lohnabbau kreisen wollen, mobil macht, die wie die anderen imperialistischen Mächte den Ausweg aus der Krise durch Unterstützung des japanischen Imperialismus bei seinem Niedergang aus China, durch Vernichtung der Sowjetmacht in Russland will. Diese Front ist gegen die Arbeiterklasse, gegen das arbeitende Volk gerichtet.

Die Front der Ausgebauten und Unterdrückten steht unter der Führung der Kommunistischen Partei, unter der Führung des roten Arbeitersandkandidaten Thälmann. Das ist die Front, die gegen den Faschismus, gegen die Kapitalistidiotie, für die Befreiung der Arbeiterklasse, für den sozialistischen Ausweg aus der Krise — nach dem Beispiel des russischen Arbeiters und Bauern — kämpft; die Front, die der Klassenpolitik der Bourgeoisie die Politik der Arbeiterklasse entgegenstellt, die das arbeitende Volk mobilisiert zum Kampf gegen die Brünning-Groener-Regierung und ihre sozialdemokratische und nationalsozialistische Süde, zum Kampf gegen die Youngslaverei, gegen die imperialistischen Kriegstreiber, für die Verteidigung der vom japanischen Imperialismus überfallenen chinesischen Arbeiter und Bauern, für die Verteidigung der von den Imperialisten bedrohten Sowjetunion, dem Vaterland aller Werktäler, dem Hafen des Sozialismus.

Diese Front wird siegen. Die Hindenburgfront wird durch das Trommelfeuers der kapitalistischen Krise, durch den Angriff der proletarischen Front nicht stärker, sondern schwächer. Nicht die Bildung der Eisernen Front, dieses schädliche Manöver der SPD, und auch nicht der gelegte Terror der Mordabteilungen der Nazis gegen die Arbeiterklasse können den Vormarsch des proletarischen Einheitsfronts des Massenämpfes aufhalten. Das Manöver der „Eisernen Front“ wird selbst von vielen Reichsbannerarbeitern als „blecherne“ Front bezeichnet. Und der verstärkte Mordterror der Nazis ruft eine breite Widerbewegung in den Reihen der Arbeiterklasse hervor. Als Antwort auf diesen Terror entsteht der rote Massenblock, der Kämpfende des Proletariats.

Die Rote Einheitsfront des Proletariats wird in diesem Kampfester und stärker werden. Für diese Front gilt es zu werben, rote Einheitsausschüsse in den Betrieben zu bilden, rote Wahlhelme zum außerparlamentarischen Kampf Klasse gegen Klasse in den Betrieben und Stempelstellen zu schaffen. Den Kampf, wo immer das Proletariat ihn gegen seine Ausbeuter und Unterdrücker führen muß, führt und entschlossen aufzunehmen.

GAP-linser Flügel der Eisernen Front Seydelwitz und Rosenfeld gegen den roten Arbeitersandkandidaten

Während in zahlreichen Versammlungen die Arbeiter der Seydelwitz-Gruppe sich offen für den roten Arbeitersandkandidaten Thälmann ausgesprochen haben, verlassen die Rosenfeld und Seydelwitz, eine Sonderkandidatur der GAP durchzuführen. Auf der letzten Groß-Berliner Funktionärsversammlung der GAP am 1. Februar machte die GAP-Führung für einen eigenen Kandidaten Stimmung, dessen Name eindeutig noch nicht bekanntgegeben wurde. In den Kreisen der GAP-Führer wird aber ziemlich offen der Name Ledebour genannt. Dieser Kandidat soll im ersten Wahlgang aufgestellt werden, im zweiten Wahlgang wollen sich die GAP-Führer dann mit der SPD auf einen gemeinsamen Kandidaten einigen.

Diese Planung des linken Flügelmannes der „Eisernen Hindenburgfront“ haben bei allen GAP-Arbeitern große Erregung ausgelöst. Die Arbeiter sind für die Klassenkandidat-

Weitere Ergebnisse vom Großwettbewerb

Kleine Ortsgruppen überholen Dresden

Stadtteile von Dresden müssen ihr Tempo sofort beschleunigen / Deshalb heute alle Genossen in die Sessionsversammlungen / Morgen vormittag alle erwerbslosen Mitglied

In die Fraktionssitzungen der Stadtteile!

Dobritz:

20 Abonnenten für das Illustrierte Volksblatt, 2 Abonnenten für die Kampferin. 30,70 M. wurden für die Partei gesammelt.

Ottendorf-Ostkreis:

25 Abonnenten für das Illustrierte Volksblatt. Verkauf wurden 100 Volksblätter.

Schlosswitz:

34 Abonnenten für das Illustrierte Volksblatt, ein Abonnement für die Arbeiterstimme, außerdem wurden 17 Broschüren verkauft.

Reitz:

10 Illustrierte Volksblätter, Literaturumsatz betrug 12,15 M.

Schlegel:

23 Abonnenten für das Illustrierte Volksblatt, eine Aufnahme für die Partei, 10 Abonnenten für die AGD, 2 für Der Weg der Frau. Verkauf wurden 100 Volksblätter. Außerdem wurde eine neue Ortsgruppe in Ditterbach mit 11 Genossen gegründet.

Radeberg:

50 Abonnenten für das Illustrierte Volksblatt, 9 Abonnenten für Der Weg der Frau, 8 Aufnahmen für die Partei, davon 1 Frau, und 6 Aufnahmen für die AGD. — In 11 Tagen wurde das Volksblatt von 160 auf 230 Stück gesteigert. Die Kampferin wurde im Laufe des Januar von 15 auf 50 Abonnenten erhöht.

Röhrsdorf:

16 Abonnenten für das Illustrierte Volksblatt, 2 Aufnahmen für die Partei, darunter eine Frau.

Schmöckwitz:

15 Abonnenten für das Illustrierte Volksblatt.

Somsdorf:

8 Abonnenten für das Illustrierte Volksblatt.

Wilsdruff:

7 Abonnenten für das Illustrierte Volksblatt, 2 Aufnahmen für die Partei (ehemalige SPD-Arbeiter).

Stoßbrigaden an die Arbeit / Holt die 2000 neuen Leser für das Illustrierte Volksblatt / Werberegebnisse telefonisch melden / Ausführliche Berichte an die Redaktion einsenden

Riegslieferungen nach Ostasien!

Prager Weißgardistenbank sendet Słoda-Munition über Hamburg

Hamburg, 7. Februar. (Eggner-Drohderleit).

Die bisherigen Entwicklungen revolutionärer Klassenarbeiter, Freiende und Arbeitersolidaristische über die verbrecherischen Munitionstransporte, die in deutschen Häfen nach Ostasien vor sich gehen, gewinnen durch neue Errungenschaften eine über den bisherigen Rahmen weit hinreichende internationale Bedeutung. In den letzten Tagen wurden auf der Güterabfertigung Hamburg-Hamm vier tschechoslowakische Eisenbahnwaggons mit insgesamt 1774 Kisten Gewehrmunition verladen.

Unter Beobachtern, die „Hamburger Volkszeitung“, veröffentlicht heute den Regelmäßigkeiten, der in einer der Munitionsstädten gelegen hat. Die deutsche Überlieferung dieses Zettels hat auf eine außerordentlich wichtige Spur zur Ausdehnung der Machenschaften des europäischen Imperialismus zur Unterstützung des japanischen Krieges geführt. Die Adresse lautet: „Prag 2, Alorenz 5.“ Das ist die Adresse des Gebäudes der sogenannten „Legio-Bank“ in Prag.

In der Zeit des Interventionskrieges 1917/21 gegen die Sowjetunion wurde in Prag die Legio-Bank gegründet. Bekanntlich war die sogenannte tschechoslowakische Legion, aus tschechischen Kriegsgefangenen in England zusammengekommen, eine der wichtigsten imperialistischen Kriegsformationen. Es gelang ihnen im Verlauf des Krieges, einen Sowjet-Gefangenentransport abzuwenden, der zum Grundstock für die Legio-Bank wurde. Ihre Hauptaktionäre sind die tschechoslowakische Regierung und die Skoda-Werke, der tschechische Krupp.

Neue planmäßige Nazi-Mordübersäle

Drei Arbeiter niedergeschossen / Ein Arbeiter durch Dolchstoss schwer verletzt / Arbeitstot demoliert / Arbeiter, bildet in allen Betrieben, an den Stempelstellen und in euren Häuserblocks gemeinsame Schutzstaffeln gegen die Nazi-Mordkolonnen!

Die Berliner Gauleitung der Nazis hatte für Sonntag früh nicht weniger als 18 SA-Stürme nach dem Berliner Osten konzentriert. Die SA-Banden sollten den Osten „stürmen“. Dieser organisierte Überfall mehrerer hundert SA-Leute auf den roten Osten Berlins ist dank der Wachsamkeit der Arbeiterschaft läufiglich mißlungen.

Schon um 2 Uhr früh hatten sich die Stürme 34, 35 und 36 in ihrer Kaserne im roten Osten gesammelt. Um 5 Uhr früh gin-

Die Bedeutung dieses Institutes zur Finanzierung der sozialistischen Kriegsrüstungen wird noch dadurch verstärkt, daß es die größte Rüstungsanstalt des transpolnischen Imperiums Schneider-Creuzot, Hauptfabrik der Słoda-Munition ist.

Obwohl Munitionstransporte logar nach längstesten Zeiträumen verboten sind, gehen sie in Hamburg seit Jahr zu Jahr fort. Der Hamburger Senat, zur Hälfte aus Sozialdemokraten, die vermittelnden Gewerkschaften geben, zeigt das sozialdemokratische „Hamburger Vor“, das Interesse der Pfeiferläde, die an den Kriegsleistungen der Mutterländer teilnehmen, die imperialistische Räuberstädte beschönigt.

Angesichts dieses neuen sozialistischen Bereichs haben revolutionäre Arbeiter alles zu tun, um den Kriegsmarsch in den Arten zu fallen und durch Verhinderung der Massen der Munitionstransferte profitlich den Schutz der Sowjetunion und Sowjetchina zu organisieren. Der heldenhafte Mut, mit dem die sozialistischen Arbeiter sind die tschechoslowakische Regierung und die Skoda-Werke, der tschechische Krupp, spielerisch die deutsches Arbeiterschaft zu besiegen, ist unverhofft und unglaublich.

Als sich die Arbeiter sammelten, schossen die SA-Banden sofort Schüsse. Drei Arbeiter brachen blutüberströmt auf den Platz zusammen. Zwei erschoss die Polizei ein. Sie ging nicht etwa gegen die SA-Banden vor, sondern unterließ die Arbeiter nach Waffen. Währungsdejzen zogen die SA-Banden geschlossenen Trupps wieder in ihre Kaserne ab.

In der Hochstraße überfielen die SA-Kolonnen einen sozialen Block mit einem Dolchmeister niederrücken. Daraufhin versammelte sich die emporste Arbeiterschaft und vertrieb die SA-Werksbands, die dann nicht mehr wagte, allein zum Schlagabtauen zu gehen und um Polizeiheilung erlaubte.

Gegen 10 Uhr mittags bildeten sich vor dem SA-Block in der Hochstraße ein vierhundertköpfiger Demonstrationszug der Arbeiterschaft. Daraufhin wachten die Nazis nicht mehr auf die Straßen.

Bereits in der Nacht hatten in anderen Stadtteilen der Nazis ihren Terror ausgeübt. Sie drangen in ein Hotel in der Wartburgstraße im Berliner Westen ein und verlangten von Wirt die Herausgabe des „Eisernen Buches“ (Hindenburg-Zeitung) was dieser jedoch verweigerte. Sie bekannten dann mit den Gästen Streit.

Um 2 Uhr nachts drangen Nazis in ein Arbeiterschlafsaal in Schöneberg ein und demolierten das Dach. Ein arbeitsloser Polizeibeamter wurde dabei von den Nazis verletzt. Außerdem drei weitere Personen. Das herbeigerufenen Sicherheitskommando nahm 26 Nazis fest.

An gleicher Stelle wurden 110 Nazis, 19 Kommunisten, 20 Gewerkschafter und 2 Stahlhelmer zwangsgestellt.

8 Volksblatt-Leser in einer Stunde

Wurde ein Jugendgenosse am gestrigen Nachmittag, nachdem er den Appell der USPD der Partei gelesen hatte?

Parteimitglieder, wer macht's nach?

Genossen: 7 Abonnenten für das Illustrierte Volksblatt, ein Abonnement für die Arbeiterstimme, 6 Aufnahmen für die AGD, 1 für den Kampfbund.

Leben: 12 Abonnenten für das Illustrierte Volksblatt, ein Abonnement für die Arbeiterstimme, 6 Aufnahmen für die AGD, 1 für den Kampfbund.

Wauwil: 12 Abonnenten für das Illustrierte Volksblatt, 4 Aufnahmen für die Partei, darunter ein Betriebsarbeiter und eine Frau.

Leubnitz: 9 Abonnenten für das Illustrierte Volksblatt, eine Aufnahme für die Partei.

Richtersberg: 12 Abonnenten für das Illustrierte Volksblatt.

Röhrsdorf-Ostkreis: 10 Abonnenten wurden für die Partei geworben.

Wilsdruff: 12 Abonnenten für das Illustrierte Volksblatt.

Wilsdruff: 12 Abonnenten für das Illust

Ernährung des 160-Millionen-Volkes

Gen. Mikojan auf der 17. Konferenz der KPdSU.

Im Jahre 1932 werden 550 neue Betriebe der Lebensmittelindustrie in Gang gezeigt. Im zweiten Fünfjahrsplan – so erklärte Genosse Mikojan auf der 17. Parteikonferenz – werde die Nahrungsmittelindustrie in der Gesamtproduktion um das zwei- bis dreifache wachsen.

Die Aufgabe des zweiten Fünfjahrsplans ist es, die Voraussetzungen für die sozialistische Gesellschaft zu schaffen.

Während des stürmischen Aufbaues der sozialistischen Schwerindustrie hat die baltisch-sowjetische Partei keineswegs den Ausbau der Lebensmittelindustrie vergessen. Während im Jahre 1931 die Gesamtindustrie der Sowjetunion um 21 Prozent, die Lebensmittelindustrie in diesem Jahr um 26 Prozent gegenüber dem Vorjahr gewachsen. Dieser Industriekreislauf nimmt einen bedeutenden Platz in der Gesamtproduktion der Sowjetunion ein. Seine soziale Stellung war nur die Folge des Aufbaus der sozialistischen Schwerindustrie und der Schaffung einer reichen Arbeitsbasis durch Kollektivierung und Maschinenversorgung der Landwirtschaft.

Die Bedeutung der Nahrungsmittelindustrie liegt vor allem darin, daß sie eines der wichtigsten Glieder der Akkumulation der sozialistischen Wirtschaft und der bedeutendsten Zelle des Einheitsstaates des sozialistischen Staates darstellt. So gibt das Politkomitee der Industrie von einem Gesamtbudget von 30 Milliarden Rubel 12 Milliarden für die Versorgung aus, was 40 Prozent des Gesamtbudgets ausmacht.

Modernste Lebensmittelindustrie

Das vergangene Jahr war Zeug eines wichtigen Aufschwungs der wichtigsten Zweige der Verarbeitungsindustrie der Sowjetunion. Dabei in den kapitalistischen Ländern Hungern und Sterben täglich zuwohlen, stieg in der Sowjetunion im vergangenen Jahr die Produktion von Butter um 230 Prozent, Gefügelöl um 208 Prozent, Käseflocken um 135 Prozent und Margarine um 266 Prozent, entstanden in den Zentren der sozialistischen Schwerindustrie aus modernster Werke der Lebensmittelindustrie. Sozusagen und die Ossipowitsch erbauten die modernsten Fabriken kombiniert. Von der Verarbeitung der Getreideblätter bis zur Aufzehrung der Mehlläge in die Wagons berührt keine menschliche Hand die Produkte. Die Mosauker Mühle vermaßt nicht über 50 000 Wagons. Sechs Mühlen in Tschita und Tschita sind bereits fertiggebaut und werden in den nächsten Monaten in Betrieb gesetzt.

In der Ukraine wurde die größte Zuckerfabrik der Welt errichtet, die den Namen Stalins trägt. In diesem Jahr wird der Bau von vier neuen Butterbetrieben in der Ukraine, Kasachstan, Mittelasien und im Fernen Osten vollendet. Im neuen Attentat erheben sich die Mauern eines gewaltigen Industriewerks, das Judentum aus Russland erzeugt.

Auch der Kurs kommt nicht zu kurz. In nächster Zeit wird der aus Kasachstan-Milchindustrie in Betrieb gehen, die mit den modernsten Betrieben dieser Art in Europa messen kann.

So verwirklicht die baltisch-sowjetische Partei eine der wichtigsten Impulse Stalins, die in seiner Rede vor den Wirtschaftsdelegierten gegeben hat. Der heutige Arbeiter der Sowjetunion will nur Bedingungen leben, die alle seine materiellen und kulturellen Bedürfnisse befriedigen, sowohl in Bezug auf Lebensmittelversorgung als auch auf Wohnung und kulturelle Anforderungen. Er hat ein Recht darauf und diese Bedingungen werden für ihn erfüllt.

Befreiung der Frau vom Kochloß

Der Aufschwung der Nahrungsmittelindustrie bedeutet gleichzeitig die Befreiung der Frau von Küche und Haushalt. Sie ermöglicht die Einbeziehung der Frau in den Produktionsprozeß, wodurch die Lebenshaltung der Arbeitersfamilien eine

Japans Sozialdemokraten für Kriegsfrieg

Zynisches Bekennnis der Partei der II. Internationale zu der Kriegspolitik

Tokio, 6. Februar. (Eigener Drahtbericht.) In derselben Stadt, in der die Geschüsse der japanischen Räuberarmee in China ihre blutige Sprache sprechen, und chinesische Männer, Frauen und Kinder von Schüssen und Brandbomben zerlegt und verbrannt werden, veröffentlichte die japanische Sozialdemokratie ihre Thesen zum bevorstehenden Parteikongress. Diese Thesen der japanischen Sektion der blutbefleckten II. Internationale stellen ein derartig zynisches Bekennen sozialdemokratischer Schwachsinn dar, daß man schwer Worte finden kann, die gebührend zu kennzeichnen.

Gehendes sind die Hauptpunkte der Thesen der Sjatai Minjeito (Sozialdemokratische Partei Japans):

1. Alle nur irgendwie möglichen Schritte zu unternehmen, um ganz Japan darüber aufzuläutern, daß die japanische Sozialdemokratische Partei das Gebäu de des japanischen Imperialismus schützt und hochhält.

2. Die Sozialdemokratische Partei weiß kategorisch die Theorie zu sein, die behauptet, daß der Staat eine Waffe zur Unterdrückung einer Klasse durch die andere sei und unterstützt die Theorie 1, welche erklärt: "Der Staat ist ein System der Unterdrückung der Arbeiterschaft und hochhält.

Die gelöste bürgerliche Presse Japans veröffentlicht die Thesen als direkte Unterstützung der japanischen Kriegsgreuel in China in besonders großer Ausmachung und lobt sie als Zeichen der ehrfürchtigen Wendung der Sozialdemokratischen Partei zum "Nationalsozialismus". Die Zeitungen deuten an, daß der Generalsekretär der Partei, Akaogu, der bereits vor Versprechungen über die Gründung einer sozialistischen Partei unter dem Namen "Nationalsozialistische Partei" vollommen hat, die Frage der Verschmelzung der Sozialdemokratie auf dem Kongreß mit der faschistischen Partei stellen wird.

Die Sozialdemokratische Partei weiß kategorisch die Theorie zu sein, die behauptet, daß der Staat eine Waffe zur Unterdrückung einer Klasse durch die andere sei und unterstützt die Theorie 1, welche erklärt: "Der Staat ist ein System der Unterdrückung der Arbeiterschaft und hochhält.

Die Sozialdemokratische Partei weiß kategorisch die Theorie zu sein, die behauptet, daß der Staat eine Waffe zur Unterdrückung einer Klasse durch die andere sei und unterstützt die Theorie 1, welche erklärt: "Der Staat ist ein System der Unterdrückung der Arbeiterschaft und hochhält.

Die Sozialdemokratische Partei weiß kategorisch die Theorie zu sein, die behauptet, daß der Staat eine Waffe zur Unterdrückung einer Klasse durch die andere sei und unterstützt die Theorie 1, welche erklärt: "Der Staat ist ein System der Unterdrückung der Arbeiterschaft und hochhält.

Die Sozialdemokratische Partei weiß kategorisch die Theorie zu sein, die behauptet, daß der Staat eine Waffe zur Unterdrückung einer Klasse durch die andere sei und unterstützt die Theorie 1, welche erklärt: "Der Staat ist ein System der Unterdrückung der Arbeiterschaft und hochhält.

Die Sozialdemokratische Partei weiß kategorisch die Theorie zu sein, die behauptet, daß der Staat eine Waffe zur Unterdrückung einer Klasse durch die andere sei und unterstützt die Theorie 1, welche erklärt: "Der Staat ist ein System der Unterdrückung der Arbeiterschaft und hochhält.

Die Sozialdemokratische Partei weiß kategorisch die Theorie zu sein, die behauptet, daß der Staat eine Waffe zur Unterdrückung einer Klasse durch die andere sei und unterstützt die Theorie 1, welche erklärt: "Der Staat ist ein System der Unterdrückung der Arbeiterschaft und hochhält.

Die Sozialdemokratische Partei weiß kategorisch die Theorie zu sein, die behauptet, daß der Staat eine Waffe zur Unterdrückung einer Klasse durch die andere sei und unterstützt die Theorie 1, welche erklärt: "Der Staat ist ein System der Unterdrückung der Arbeiterschaft und hochhält.

Die Sozialdemokratische Partei weiß kategorisch die Theorie zu sein, die behauptet, daß der Staat eine Waffe zur Unterdrückung einer Klasse durch die andere sei und unterstützt die Theorie 1, welche erklärt: "Der Staat ist ein System der Unterdrückung der Arbeiterschaft und hochhält.

Die Sozialdemokratische Partei weiß kategorisch die Theorie zu sein, die behauptet, daß der Staat eine Waffe zur Unterdrückung einer Klasse durch die andere sei und unterstützt die Theorie 1, welche erklärt: "Der Staat ist ein System der Unterdrückung der Arbeiterschaft und hochhält.

Die Sozialdemokratische Partei weiß kategorisch die Theorie zu sein, die behauptet, daß der Staat eine Waffe zur Unterdrückung einer Klasse durch die andere sei und unterstützt die Theorie 1, welche erklärt: "Der Staat ist ein System der Unterdrückung der Arbeiterschaft und hochhält.

Die Sozialdemokratische Partei weiß kategorisch die Theorie zu sein, die behauptet, daß der Staat eine Waffe zur Unterdrückung einer Klasse durch die andere sei und unterstützt die Theorie 1, welche erklärt: "Der Staat ist ein System der Unterdrückung der Arbeiterschaft und hochhält.

Die Sozialdemokratische Partei weiß kategorisch die Theorie zu sein, die behauptet, daß der Staat eine Waffe zur Unterdrückung einer Klasse durch die andere sei und unterstützt die Theorie 1, welche erklärt: "Der Staat ist ein System der Unterdrückung der Arbeiterschaft und hochhält.

Die Sozialdemokratische Partei weiß kategorisch die Theorie zu sein, die behauptet, daß der Staat eine Waffe zur Unterdrückung einer Klasse durch die andere sei und unterstützt die Theorie 1, welche erklärt: "Der Staat ist ein System der Unterdrückung der Arbeiterschaft und hochhält.

Die Sozialdemokratische Partei weiß kategorisch die Theorie zu sein, die behauptet, daß der Staat eine Waffe zur Unterdrückung einer Klasse durch die andere sei und unterstützt die Theorie 1, welche erklärt: "Der Staat ist ein System der Unterdrückung der Arbeiterschaft und hochhält.

Die Sozialdemokratische Partei weiß kategorisch die Theorie zu sein, die behauptet, daß der Staat eine Waffe zur Unterdrückung einer Klasse durch die andere sei und unterstützt die Theorie 1, welche erklärt: "Der Staat ist ein System der Unterdrückung der Arbeiterschaft und hochhält.

Die Sozialdemokratische Partei weiß kategorisch die Theorie zu sein, die behauptet, daß der Staat eine Waffe zur Unterdrückung einer Klasse durch die andere sei und unterstützt die Theorie 1, welche erklärt: "Der Staat ist ein System der Unterdrückung der Arbeiterschaft und hochhält.

Die Sozialdemokratische Partei weiß kategorisch die Theorie zu sein, die behauptet, daß der Staat eine Waffe zur Unterdrückung einer Klasse durch die andere sei und unterstützt die Theorie 1, welche erklärt: "Der Staat ist ein System der Unterdrückung der Arbeiterschaft und hochhält.

Die Sozialdemokratische Partei weiß kategorisch die Theorie zu sein, die behauptet, daß der Staat eine Waffe zur Unterdrückung einer Klasse durch die andere sei und unterstützt die Theorie 1, welche erklärt: "Der Staat ist ein System der Unterdrückung der Arbeiterschaft und hochhält.

Die Sozialdemokratische Partei weiß kategorisch die Theorie zu sein, die behauptet, daß der Staat eine Waffe zur Unterdrückung einer Klasse durch die andere sei und unterstützt die Theorie 1, welche erklärt: "Der Staat ist ein System der Unterdrückung der Arbeiterschaft und hochhält.

Die Sozialdemokratische Partei weiß kategorisch die Theorie zu sein, die behauptet, daß der Staat eine Waffe zur Unterdrückung einer Klasse durch die andere sei und unterstützt die Theorie 1, welche erklärt: "Der Staat ist ein System der Unterdrückung der Arbeiterschaft und hochhält.

Die Sozialdemokratische Partei weiß kategorisch die Theorie zu sein, die behauptet, daß der Staat eine Waffe zur Unterdrückung einer Klasse durch die andere sei und unterstützt die Theorie 1, welche erklärt: "Der Staat ist ein System der Unterdrückung der Arbeiterschaft und hochhält.

Die Sozialdemokratische Partei weiß kategorisch die Theorie zu sein, die behauptet, daß der Staat eine Waffe zur Unterdrückung einer Klasse durch die andere sei und unterstützt die Theorie 1, welche erklärt: "Der Staat ist ein System der Unterdrückung der Arbeiterschaft und hochhält.

Die Sozialdemokratische Partei weiß kategorisch die Theorie zu sein, die behauptet, daß der Staat eine Waffe zur Unterdrückung einer Klasse durch die andere sei und unterstützt die Theorie 1, welche erklärt: "Der Staat ist ein System der Unterdrückung der Arbeiterschaft und hochhält.

Die Sozialdemokratische Partei weiß kategorisch die Theorie zu sein, die behauptet, daß der Staat eine Waffe zur Unterdrückung einer Klasse durch die andere sei und unterstützt die Theorie 1, welche erklärt: "Der Staat ist ein System der Unterdrückung der Arbeiterschaft und hochhält.

Die Sozialdemokratische Partei weiß kategorisch die Theorie zu sein, die behauptet, daß der Staat eine Waffe zur Unterdrückung einer Klasse durch die andere sei und unterstützt die Theorie 1, welche erklärt: "Der Staat ist ein System der Unterdrückung der Arbeiterschaft und hochhält.

Die Sozialdemokratische Partei weiß kategorisch die Theorie zu sein, die behauptet, daß der Staat eine Waffe zur Unterdrückung einer Klasse durch die andere sei und unterstützt die Theorie 1, welche erklärt: "Der Staat ist ein System der Unterdrückung der Arbeiterschaft und hochhält.

Die Sozialdemokratische Partei weiß kategorisch die Theorie zu sein, die behauptet, daß der Staat eine Waffe zur Unterdrückung einer Klasse durch die andere sei und unterstützt die Theorie 1, welche erklärt: "Der Staat ist ein System der Unterdrückung der Arbeiterschaft und hochhält.

Die Sozialdemokratische Partei weiß kategorisch die Theorie zu sein, die behauptet, daß der Staat eine Waffe zur Unterdrückung einer Klasse durch die andere sei und unterstützt die Theorie 1, welche erklärt: "Der Staat ist ein System der Unterdrückung der Arbeiterschaft und hochhält.

Die Sozialdemokratische Partei weiß kategorisch die Theorie zu sein, die behauptet, daß der Staat eine Waffe zur Unterdrückung einer Klasse durch die andere sei und unterstützt die Theorie 1, welche erklärt: "Der Staat ist ein System der Unterdrückung der Arbeiterschaft und hochhält.

Die Sozialdemokratische Partei weiß kategorisch die Theorie zu sein, die behauptet, daß der Staat eine Waffe zur Unterdrückung einer Klasse durch die andere sei und unterstützt die Theorie 1, welche erklärt: "Der Staat ist ein System der Unterdrückung der Arbeiterschaft und hochhält.

Die Sozialdemokratische Partei weiß kategorisch die Theorie zu sein, die behauptet, daß der Staat eine Waffe zur Unterdrückung einer Klasse durch die andere sei und unterstützt die Theorie 1, welche erklärt: "Der Staat ist ein System der Unterdrückung der Arbeiterschaft und hochhält.

Die Sozialdemokratische Partei weiß kategorisch die Theorie zu sein, die behauptet, daß der Staat eine Waffe zur Unterdrückung einer Klasse durch die andere sei und unterstützt die Theorie 1, welche erklärt: "Der Staat ist ein System der Unterdrückung der Arbeiterschaft und hochhält.

Die Sozialdemokratische Partei weiß kategorisch die Theorie zu sein, die behauptet, daß der Staat eine Waffe zur Unterdrückung einer Klasse durch die andere sei und unterstützt die Theorie 1, welche erklärt: "Der Staat ist ein System der Unterdrückung der Arbeiterschaft und hochhält.

Die Sozialdemokratische Partei weiß kategorisch die Theorie zu sein, die behauptet, daß der Staat eine Waffe zur Unterdrückung einer Klasse durch die andere sei und unterstützt die Theorie 1, welche erklärt: "Der Staat ist ein System der Unterdrückung der Arbeiterschaft und hochhält.

Die Sozialdemokratische Partei weiß kategorisch die Theorie zu sein, die behauptet, daß der Staat eine Waffe zur Unterdrückung einer Klasse durch die andere sei und unterstützt die Theorie 1, welche erklärt: "Der Staat ist ein System der Unterdrückung der Arbeiterschaft und hochhält.

Die Sozialdemokratische Partei weiß kategorisch die Theorie zu sein, die behauptet, daß der Staat eine Waffe zur Unterdrückung einer Klasse durch die andere sei und unterstützt die Theorie 1, welche erklärt: "Der Staat ist ein System der Unterdrückung der Arbeiterschaft und hochhält.

Die Sozialdemokratische Partei weiß kategorisch die Theorie zu sein, die behauptet, daß der Staat eine Waffe zur Unterdrückung einer Klasse durch die andere sei und unterstützt die Theorie 1, welche erklärt: "Der Staat ist ein System der Unterdrückung der Arbeiterschaft und hochhält.

Die Sozialdemokratische Partei weiß kategorisch die Theorie zu sein, die behauptet, daß der Staat eine Waffe zur Unterdrückung einer Klasse durch die andere sei und unterstützt die Theorie 1, welche erklärt: "Der Staat ist ein System der Unterdrückung der Arbeiterschaft und hochhält.

Die Sozialdemokratische Partei weiß kategorisch die Theorie zu sein, die behauptet, daß der Staat eine Waffe zur Unterdrückung einer Klasse durch die andere sei und unterstützt die Theorie 1, welche erklärt: "Der Staat ist ein System der Unterdrückung der Arbeiterschaft und hochhält.

Die Sozialdemokratische Partei weiß kategorisch die Theorie zu sein, die behauptet, daß der Staat eine Waffe zur Unterdrückung einer Klasse durch die andere sei und unterstützt die Theorie 1, welche erklärt: "Der Staat ist ein System der Unterdrückung der Arbeiterschaft und hochhält.

Die Sozialdemokratische Partei weiß kategorisch die Theorie zu sein, die behauptet, daß der Staat eine Waffe zur Unterdrückung einer Klasse durch die andere sei und unterstützt die Theorie 1, welche erklärt: "Der Staat ist ein System der Unterdrückung der Arbeiterschaft und hochhält.

Die Sozialdemokratische Partei weiß kategorisch die Theorie zu sein, die behauptet, daß der Staat eine Waffe zur Unterdrückung einer Klasse durch die andere sei und unterstützt die Theorie 1, welche erklärt: "Der Staat ist ein System der Unterdrückung der Arbeiterschaft und hochhält.

Die Sozialdemokratische Partei weiß kategorisch die Theorie zu sein, die behauptet, daß der Staat eine Waffe zur Unterdrückung einer Klasse durch die andere sei und unterstützt die Theorie 1, welche erklärt: "Der Staat ist ein System der Unterdrückung der Arbeiterschaft und hochhält.

Die Sozialdemokratische Partei weiß kategorisch die Theorie zu sein, die behauptet, daß der Staat eine Waffe zur Unterdrückung einer Klasse durch die andere sei und unterstützt die Theorie 1, welche erklärt: "Der Staat ist ein System der Unterdrückung der Arbeiterschaft und hochhält.

Die Sozialdemokratische Partei weiß kategorisch die Theorie zu sein, die behauptet, daß der Staat eine Waffe zur Unterdrückung einer Klasse durch die andere sei und unterstützt die Theorie 1, welche erklärt: "Der Staat ist ein System der Unterdrückung der Arbeiterschaft und hochhält.

Die Sozialdemokratische Partei weiß kategorisch die Theorie zu sein, die behauptet, daß der Staat eine Waffe zur Unterdrückung einer Klasse durch die andere sei und unterstützt die Theorie 1, welche erklärt: "Der Staat ist ein System der Unterdrückung der Arbeiterschaft und hochhält.

Die Sozialdemokratische Partei weiß kategorisch die Theorie zu sein, die behauptet, daß der Staat eine Waffe zur Unterdrückung einer Klasse durch die andere sei und unterstützt die Theorie 1, welche erklärt: "Der Staat ist ein System der Unterdrückung der Arbeiterschaft und hochhält.

Die Sozialdemokratische Partei weiß kategorisch die Theorie zu sein, die behauptet, daß der Staat eine Waffe zur Unterdrückung einer Klasse durch die andere sei und unterstützt die Theorie 1, welche erklärt: "Der Staat ist ein System der Unterdrückung der Arbeiterschaft und hochhält.

Die Sozialdemokratische Partei weiß kategorisch die Theorie zu sein, die behauptet, daß der Staat eine Waffe zur Unterdrückung einer Klasse durch die andere sei und unterstützt die Theorie 1, welche erklärt: "Der Staat ist ein System der Unterdrückung der Arbeiterschaft und hochhält.

Die Sozialdemokratische Partei weiß kategorisch die Theorie zu sein, die behauptet, daß der Staat eine Waffe zur Unterdrückung einer Klasse durch die andere sei und unterstützt die Theorie 1, welche erklärt: "Der Staat ist ein System der Unterdrückung der Arbeiterschaft und hochhält.

Die Sozialdemokratische Partei weiß kategorisch die Theorie zu sein, die behauptet, daß der Staat eine Waffe zur Unterdrückung einer Klasse durch die andere sei und unterstützt die Theorie 1, welche erklärt: "Der Staat ist ein System der Unterdrückung der Arbeiterschaft und hochhält.

Die Sozialdemokratische Partei weiß kategorisch die Theorie zu sein, die behauptet, daß der Staat eine Waffe zur Unterdrückung einer Klasse durch die andere sei und unterstützt die Theorie

GORLITZER

Aschermittwoch beginnt die Fastenzeit

in der Fisch-Gerichte, Fisch-Feinkost und Fisch-Marinaden begeht sind.
Wir bringen jeden Donnerstag frische Seefische preiswert auf den Markt.

Fischkonsernen sind dieses Jahr billiger!

Feinkost-Fischkonsernen:

| | |
|---|--------------------|
| Appels Fettgeringe in verschiedenen Soßen | Dose 65,- |
| Röllheringe in Remoulade | Dose 65,- |
| Ostsee-Bratheringe in verschiedenen Soßen | Dose 60,- |
| Filetheringe in Remoulade | Dose 85,- |
| Seelachs geräuchert, in Scheiben | Dose 85,- und 55,- |

Fisch-Marinaden:

| | | |
|-------------------------|--------------|---------------------|
| Röllheringe mit Einlage | Stück 8,- | 1/2 Liter-Dose 45,- |
| Frische Bismarckheringe | Stück 10,- | 1/2 Liter-Dose 45,- |
| Bratheringe | Stück 12,- | 1/2 Liter-Dose 45,- |
| Heringe in Gelee | Vortion 15,- | 1/2 Liter-Dose 45,- |
| Bratrollmops | | 1/2 Liter-Dose 45,- |

Unsere anerkannt guten **Bollheringe**, fett und zart

| | | | |
|-----------------|---------------|----------------|----------------|
| Matfulls, grobe | Pfund 30,- | Prima Milchene | Pfund 40,- |
| | Stück ca. 7,- | | Stück ca. 10,- |

Schotten-Fulls Pfund 50,-

Stück ca. 15,-

Fettbüddlinge Pfund 28 und 38,-

Kieler Sprotten Pfund nur 50,-

Fetter Räucherlachs 1/4 Pfund nur 80,-

Täglich Eingang frischer **Räucherwaren**



Auf diese Preise noch

6%

Rüdgewähr

Am Jahresende
in bar

Friseur Rob. Walther Nachflg.
A. Freytag

empfiehlt sich
Josephinenstraße, gegenüber Pollerstraße

Chaiselongue
von 20 Mark an
Böhmische Str. 55, II. Hof



Den Vertreter der
Arbeiterstimme
verlangt man unter

Nr. 17259

Litobleute, Genossen!

Der
Buch- und Zeitschriftenvertrieb
Sachsen befindet sich

Dresden-A, Rosenstraße 76, Hth. 1

Dein Weg

zum Wissen muß führen
über die Literatur, Wissen ist Macht!

Führt Dich

etwa das bürgerliche
Buch diesen Weg?
Nein! Wills! Du Dir
Wissen verschaffen,
so besorg Dir marxisches
Bücher, Geh

zur Arbeiter-
Buchhandlung

Rosenstraße 76
Hinterhaus I,

Winter-Mäntel

für Damen, Herren u. Kinder
jetzt
billig wie nie!

Konfektionshaus

Josef Linz Nachflg., Pirna

(Inh. S. Uszakiewicz, früher Geschäftsführer bei Josef Linz)

Dohnasche Str., Ecke Schmiedestr.

**Amtlicher
Wintersport - Weitertdienst**

für Dienstag, den 9. Februar:

Weiber Skifit: —1. Schneid. Recknitz 2. Schneid. 3. Stadtteil, Volksbad, verdeckt, Eisbach, 4. Schneid. 5. Brüderlichkeit, 1-2. Brüderlichkeit, 6. Schneid. 7. Schneid. 13. Brüderlichkeit, 3-4. Brüderlichkeit, 8. Brüderlichkeit, 9. Brüderlichkeit, 10. Brüderlichkeit, 11. Brüderlichkeit, 12. Brüderlichkeit, 13. Brüderlichkeit, 14. Brüderlichkeit, 15. Brüderlichkeit, 16. Brüderlichkeit, 17. Brüderlichkeit, 18. Brüderlichkeit, 19. Brüderlichkeit, 20. Brüderlichkeit, 21. Brüderlichkeit, 22. Brüderlichkeit, 23. Brüderlichkeit, 24. Brüderlichkeit, 25. Brüderlichkeit, 26. Brüderlichkeit, 27. Brüderlichkeit, 28. Brüderlichkeit, 29. Brüderlichkeit, 30. Brüderlichkeit, 31. Brüderlichkeit, 32. Brüderlichkeit, 33. Brüderlichkeit, 34. Brüderlichkeit, 35. Brüderlichkeit, 36. Brüderlichkeit, 37. Brüderlichkeit, 38. Brüderlichkeit, 39. Brüderlichkeit, 40. Brüderlichkeit, 41. Brüderlichkeit, 42. Brüderlichkeit, 43. Brüderlichkeit, 44. Brüderlichkeit, 45. Brüderlichkeit, 46. Brüderlichkeit, 47. Brüderlichkeit, 48. Brüderlichkeit, 49. Brüderlichkeit, 50. Brüderlichkeit, 51. Brüderlichkeit, 52. Brüderlichkeit, 53. Brüderlichkeit, 54. Brüderlichkeit, 55. Brüderlichkeit, 56. Brüderlichkeit, 57. Brüderlichkeit, 58. Brüderlichkeit, 59. Brüderlichkeit, 60. Brüderlichkeit, 61. Brüderlichkeit, 62. Brüderlichkeit, 63. Brüderlichkeit, 64. Brüderlichkeit, 65. Brüderlichkeit, 66. Brüderlichkeit, 67. Brüderlichkeit, 68. Brüderlichkeit, 69. Brüderlichkeit, 70. Brüderlichkeit, 71. Brüderlichkeit, 72. Brüderlichkeit, 73. Brüderlichkeit, 74. Brüderlichkeit, 75. Brüderlichkeit, 76. Brüderlichkeit, 77. Brüderlichkeit, 78. Brüderlichkeit, 79. Brüderlichkeit, 80. Brüderlichkeit, 81. Brüderlichkeit, 82. Brüderlichkeit, 83. Brüderlichkeit, 84. Brüderlichkeit, 85. Brüderlichkeit, 86. Brüderlichkeit, 87. Brüderlichkeit, 88. Brüderlichkeit, 89. Brüderlichkeit, 90. Brüderlichkeit, 91. Brüderlichkeit, 92. Brüderlichkeit, 93. Brüderlichkeit, 94. Brüderlichkeit, 95. Brüderlichkeit, 96. Brüderlichkeit, 97. Brüderlichkeit, 98. Brüderlichkeit, 99. Brüderlichkeit, 100. Brüderlichkeit, 101. Brüderlichkeit, 102. Brüderlichkeit, 103. Brüderlichkeit, 104. Brüderlichkeit, 105. Brüderlichkeit, 106. Brüderlichkeit, 107. Brüderlichkeit, 108. Brüderlichkeit, 109. Brüderlichkeit, 110. Brüderlichkeit, 111. Brüderlichkeit, 112. Brüderlichkeit, 113. Brüderlichkeit, 114. Brüderlichkeit, 115. Brüderlichkeit, 116. Brüderlichkeit, 117. Brüderlichkeit, 118. Brüderlichkeit, 119. Brüderlichkeit, 120. Brüderlichkeit, 121. Brüderlichkeit, 122. Brüderlichkeit, 123. Brüderlichkeit, 124. Brüderlichkeit, 125. Brüderlichkeit, 126. Brüderlichkeit, 127. Brüderlichkeit, 128. Brüderlichkeit, 129. Brüderlichkeit, 130. Brüderlichkeit, 131. Brüderlichkeit, 132. Brüderlichkeit, 133. Brüderlichkeit, 134. Brüderlichkeit, 135. Brüderlichkeit, 136. Brüderlichkeit, 137. Brüderlichkeit, 138. Brüderlichkeit, 139. Brüderlichkeit, 140. Brüderlichkeit, 141. Brüderlichkeit, 142. Brüderlichkeit, 143. Brüderlichkeit, 144. Brüderlichkeit, 145. Brüderlichkeit, 146. Brüderlichkeit, 147. Brüderlichkeit, 148. Brüderlichkeit, 149. Brüderlichkeit, 150. Brüderlichkeit, 151. Brüderlichkeit, 152. Brüderlichkeit, 153. Brüderlichkeit, 154. Brüderlichkeit, 155. Brüderlichkeit, 156. Brüderlichkeit, 157. Brüderlichkeit, 158. Brüderlichkeit, 159. Brüderlichkeit, 160. Brüderlichkeit, 161. Brüderlichkeit, 162. Brüderlichkeit, 163. Brüderlichkeit, 164. Brüderlichkeit, 165. Brüderlichkeit, 166. Brüderlichkeit, 167. Brüderlichkeit, 168. Brüderlichkeit, 169. Brüderlichkeit, 170. Brüderlichkeit, 171. Brüderlichkeit, 172. Brüderlichkeit, 173. Brüderlichkeit, 174. Brüderlichkeit, 175. Brüderlichkeit, 176. Brüderlichkeit, 177. Brüderlichkeit, 178. Brüderlichkeit, 179. Brüderlichkeit, 180. Brüderlichkeit, 181. Brüderlichkeit, 182. Brüderlichkeit, 183. Brüderlichkeit, 184. Brüderlichkeit, 185. Brüderlichkeit, 186. Brüderlichkeit, 187. Brüderlichkeit, 188. Brüderlichkeit, 189. Brüderlichkeit, 190. Brüderlichkeit, 191. Brüderlichkeit, 192. Brüderlichkeit, 193. Brüderlichkeit, 194. Brüderlichkeit, 195. Brüderlichkeit, 196. Brüderlichkeit, 197. Brüderlichkeit, 198. Brüderlichkeit, 199. Brüderlichkeit, 200. Brüderlichkeit, 201. Brüderlichkeit, 202. Brüderlichkeit, 203. Brüderlichkeit, 204. Brüderlichkeit, 205. Brüderlichkeit, 206. Brüderlichkeit, 207. Brüderlichkeit, 208. Brüderlichkeit, 209. Brüderlichkeit, 210. Brüderlichkeit, 211. Brüderlichkeit, 212. Brüderlichkeit, 213. Brüderlichkeit, 214. Brüderlichkeit, 215. Brüderlichkeit, 216. Brüderlichkeit, 217. Brüderlichkeit, 218. Brüderlichkeit, 219. Brüderlichkeit, 220. Brüderlichkeit, 221. Brüderlichkeit, 222. Brüderlichkeit, 223. Brüderlichkeit, 224. Brüderlichkeit, 225. Brüderlichkeit, 226. Brüderlichkeit, 227. Brüderlichkeit, 228. Brüderlichkeit, 229. Brüderlichkeit, 230. Brüderlichkeit, 231. Brüderlichkeit, 232. Brüderlichkeit, 233. Brüderlichkeit, 234. Brüderlichkeit, 235. Brüderlichkeit, 236. Brüderlichkeit, 237. Brüderlichkeit, 238. Brüderlichkeit, 239. Brüderlichkeit, 240. Brüderlichkeit, 241. Brüderlichkeit, 242. Brüderlichkeit, 243. Brüderlichkeit, 244. Brüderlichkeit, 245. Brüderlichkeit, 246. Brüderlichkeit, 247. Brüderlichkeit, 248. Brüderlichkeit, 249. Brüderlichkeit, 250. Brüderlichkeit, 251. Brüderlichkeit, 252. Brüderlichkeit, 253. Brüderlichkeit, 254. Brüderlichkeit, 255. Brüderlichkeit, 256. Brüderlichkeit, 257. Brüderlichkeit, 258. Brüderlichkeit, 259. Brüderlichkeit, 260. Brüderlichkeit, 261. Brüderlichkeit, 262. Brüderlichkeit, 263. Brüderlichkeit, 264. Brüderlichkeit, 265. Brüderlichkeit, 266. Brüderlichkeit, 267. Brüderlichkeit, 268. Brüderlichkeit, 269. Brüderlichkeit, 270. Brüderlichkeit, 271. Brüderlichkeit, 272. Brüderlichkeit, 273. Brüderlichkeit, 274. Brüderlichkeit, 275. Brüderlichkeit, 276. Brüderlichkeit, 277. Brüderlichkeit, 278. Brüderlichkeit, 279. Brüderlichkeit, 280. Brüderlichkeit, 281. Brüderlichkeit, 282. Brüderlichkeit, 283. Brüderlichkeit, 284. Brüderlichkeit, 285. Brüderlichkeit, 286. Brüderlichkeit, 287. Brüderlichkeit, 288. Brüderlichkeit, 289. Brüderlichkeit, 290. Brüderlichkeit, 291. Brüderlichkeit, 292. Brüderlichkeit, 293. Brüderlichkeit, 294. Brüderlichkeit, 295. Brüderlichkeit, 296. Brüderlichkeit, 297. Brüderlichkeit, 298. Brüderlichkeit, 299. Brüderlichkeit, 300. Brüderlichkeit, 301. Brüderlichkeit, 302. Brüderlichkeit, 303. Brüderlichkeit, 304. Brüderlichkeit, 305. Brüderlichkeit, 306. Brüderlichkeit, 307. Brüderlichkeit, 308. Brüderlichkeit, 309. Brüderlichkeit, 310. Brüderlichkeit, 311. Brüderlichkeit, 312. Brüderlichkeit, 313. Brüderlichkeit, 314. Brüderlichkeit, 315. Brüderlichkeit, 316. Brüderlichkeit, 317. Brüderlichkeit, 318. Brüderlichkeit, 319. Brüderlichkeit, 320. Brüderlichkeit, 321. Brüderlichkeit, 322. Brüderlichkeit, 323. Brüderlichkeit, 324. Brüderlichkeit, 325. Brüderlichkeit, 326. Brüderlichkeit, 327. Brüderlichkeit, 328. Brüderlichkeit, 329. Brüderlichkeit, 330. Brüderlichkeit, 331. Brüderlichkeit, 332. Brüderlichkeit, 333. Brüderlichkeit, 334. Brüderlichkeit, 335. Brüderlichkeit, 336. Brüderlichkeit, 337. Brüderlichkeit, 338. Brüderlichkeit, 339. Brüderlichkeit, 340. Brüderlichkeit, 341. Brüderlichkeit, 342. Brüderlichkeit, 343. Brüderlichkeit, 344. Brüderlichkeit, 345. Brüderlichkeit, 346. Brüderlichkeit, 347. Brüderlichkeit, 348. Brüderlichkeit, 349. Brüderlichkeit, 350. Brüderlichkeit, 351. Brüderlichkeit, 352. Brüderlichkeit, 353. Brüderlichkeit, 354. Brüderlichkeit, 355. Brüderlichkeit, 356. Brüderlichkeit, 357. Brüderlichkeit, 358. Brüderlichkeit, 359. Brüderlichkeit, 360. Brüderlichkeit, 361. Brüderlichkeit, 362. Brüderlichkeit, 363. Brüderlichkeit, 364. Brüderlichkeit, 365. Brüderlichkeit, 366. Brüderlichkeit, 367. Brüderlichkeit, 368. Brüderlichkeit, 369. Brüderlichkeit, 370. Brüderlichkeit, 371. Brüderlichkeit, 372. Brüderlichkeit, 373. Brüderlichkeit, 374. Brüderlichkeit, 375. Brüderlichkeit, 376. Brüderlichkeit, 377. Brüderlichkeit, 378. Brüderlichkeit, 379. Brüderlichkeit, 380. Brüderlichkeit, 381. Brüderlichkeit, 382. Brüderlichkeit, 383. Brüderlichkeit, 384. Brüderlichkeit, 385. Brüderlichkeit, 386. Brüderlichkeit, 387. Brüderlichkeit, 388. Brüderlichkeit, 389. Brüderlichkeit, 390. Brüderlichkeit, 391. Brüderlichkeit, 392. Brüderlichkeit, 393. Brüderlichkeit, 394. Brüderlichkeit, 395. Brüderlichkeit, 396. Brüderlichkeit, 397. Brüderlichkeit, 398. Brüderlichkeit, 399. Brüderlichkeit, 400. Brüderlichkeit, 401. Brüderlichkeit, 402. Brüderlichkeit, 403. Brüderlichkeit, 404. Brüderlichkeit, 405. Brüderlichkeit, 406. Brüderlichkeit, 407. Brüderlichkeit, 408. Brüderlichkeit, 409. Brüderlichkeit, 410. Brüderlichkeit, 411. Brüderlichkeit, 412. Brüderlichkeit, 413. Brüderlichkeit, 414. Brüderlichkeit, 415. Brüderlichkeit, 416. Brüderlichkeit, 417. Brüderlichkeit, 418. Brüderlichkeit, 419. Brüderlichkeit, 420. Brüderlichkeit, 421. Brüderlichkeit, 422. Brüderlichkeit, 423. Brüderlichkeit, 424. Brüderlichkeit, 425. Brüderlichkeit, 426. Brüderlichkeit, 427. Brüderlichkeit, 428. Brüderlichkeit, 429. Brüderlichkeit, 430. Brüderlichkeit, 431. Brüderlichkeit, 432. Brüderlichkeit, 433. Brüderlichkeit, 434. Brüderlichkeit, 435. Brüderlichkeit, 436. Brüderlichkeit, 437. Brüderlichkeit, 438. Brüderlichkeit, 439. Brüderlichkeit, 440. Brüderlichkeit, 441. Brüderlichkeit, 442. Brüderlichkeit, 443. Brüderlichkeit, 444. Brüderlichkeit, 445. Brüderlichkeit, 446. Brüderlichkeit, 447. Brüderlichkeit, 448. Brüderlichkeit, 449. Brüderlichkeit, 450. Brüderlichkeit, 451. Brüderlichkeit, 452. Brüderlichkeit, 453. Brüderlichkeit, 454. Brüderlichkeit, 455. Brüderlichkeit, 456. Brüderlichkeit, 457. Brüderlichkeit, 458. Brüderlichkeit, 459. Brüderlichkeit, 460. Brüderlichkeit, 461. Brüderlichkeit, 462. Brüderlichkeit, 463. Brüderlichkeit, 464. Brüderlichkeit, 465. Brüderlichkeit, 466. Brüderlichkeit

Der Unterbezirk Dresden läßt sich nicht schlagen:

Werft das Steuer herum!

Kurs auf Massenwerbung für das „Illustrierte Volks-Echo“. Stößbrigaden vor die Front. Mitglieder der Partei, Jugend und Massenorganisationen, alle Kräfte zusammengefaßt für unser Ziel:

In drei Tagen 2000 neue Leser für das „Illustrierte Volks-Echo“!

Gestern tagte das Sekretariat der Unterbezirksleitung Dresden mit den Stadtteilleitern und den Vertretern der Massenorganisationen. Der einzige Punkt der Tagesordnung beschäftigte sich mit dem Stand der Werbearbeit für das Illustrierte VolksEcho!

Der Genosse Martin Schneider zeigte an den einzelnen Werbebeispielen den ungeheuren Rückstand des gesamten Unterbezirks in der Werbearbeit und der Erreichung des Werbezieldes auf und stellte gleichzeitig die Aufgaben durch die direkte Wendung erreicht werden muß.

In der Diskussion, die ebenso wie das Referat, selbstkritisch gehalten war, gingen die Vertreter der Stadtteile und der Massenorganisationen auf die einzelnen Fehler, Mängel und Schwächen, die sich bei der Werbearbeit der Organisationen herausgestellt haben, ein. Zwei Vertreter von Dresden Stadtteilen vertraten allerdings die schlechte Organisierung der Werbearbeit durch ihre Stadtteilleitung zu vertuschen und zu entlasten. Der Widerstand, dem sie dabei begegneten, zeigte ihnen aber, daß die Zeit der lauen Ausflüchte und Ausreden vorbei ist und schnell gehandelt werden muß.

Das Sekretariat des UBV mit den Vertretern der Massenorganisationen und der Stadtteile beschloß deshalb, entsprechend dem Aufruf der UBV den wir gestern bereits in der Arbeiterstimme veröffentlichten, für die nächsten drei Tage alle Kräfte der Partei, des Jugendverbandes und der revolutionären Massenorganisationen auf die Werbung des Illustrierten Volkschos zu konzentrieren und so 2000 neue Abonnenten zu gewinnen.

Vorwärts zur Erreichung des Ziels!

Ziel bis 31. Januar: 13 600 Leser für das „Illustrierte Volks-Echo“

Stand am 8. Februar: 8582 Leser

Diese Gegenüberstellung zeigt, daß wir mit acht Tagen Verschluß mit 8582 Prozent des Ziels erreicht haben, das bis zum 31. Januar gestellt war. Demgegenüber steht der Unterbezirk Dresden, der bereits am Sonntag vor acht Tagen, dem 31. Januar, mit seinem Werbergebnis von über 5000 neuen Abonnenten sein Ziel weit überschritten hatte. Auch andere Unterbezirke, z.B. Leipzig, das am 31. Januar eine gewaltige Massenaktion durchführte, haben am leichtesten Großwerbetag,

dem vergangenen Sonntag, ihr Werbeziel erreicht. Während so die verschiedenen Unterbezirke am Sonntag, dem 7. Februar, an ihr Werbeziel herangegangen sind, und Chemnitz nochmals über 2000 neue Leser für das Illustrierte VolksEcho gewinnen konnte, marschiert der UBV Dresden seit Beginn der Werbekampagne am Schwanz. Auch zum Großwerbetag sind trotz des schlechten Ergebnisses der vorhergehenden, keine besseren oder noch schlechteren Resultate zu verzeichnen.

Wo sind die Ursachen zu suchen?

Wenn wir die einzelnen Werbergebnisse im UBV Dresden betrachten, dann finden wir einige Ortsgruppen, die das Ziel überschritten haben oder sehr nahe heran sind, während der Rest der Organisationen noch weit zurück ist.

Ortsgruppen, die das Ziel überschritten haben, sind:

| Ortsgruppe: | Ziel | Ergebnis |
|----------------|------|----------|
| Königstein | 205 | 250 |
| Cohnendorf | 205 | 249 |
| Niedergörsdorf | 335 | 357 |

Nahe am Ziel:

| Ortsgruppe: | Ziel | Ergebnis |
|-------------|------|----------|
| Höchstädt | 540 | 514 |
| Heidenau | 405 | 337 |
| Borna | 675 | 637 |
| Radebeul | 375 | 308 |
| Weißig | 205 | 146 |

Die einzelnen guten Ergebnisse beweisen neben dem gewaltsamen Erfolg von Chemnitz, daß die gegenwärtige Situation für die Werbearbeit sehr günstig ist, und dort, wo wir zugreifen, die Leute schnell und ohne große Schwierigkeiten für uns gewinnen werden können.

Die Hauptursachen der ungenügenden Werberfolge müssen jedoch innerhalb unserer Parteiorganisationen gesucht werden. Das gilt am besten der nachstehende Bericht vom Stadtteil 2.

Bericht vom Stadtteil 2
Durch die vorangegangene Demonstration am Sonnabend, 6. Februar, und durch die schlechte Vorbereitung des Großwerbetags durch die Stadtteilleitung war das Reagieren der Parteimitglieder zum Werbergebnis ein sehr schlechtes. Zeitiges Bild habe ich, doch ganze Zellen überhaupt nicht den Verlust gemacht haben, die Genossen zusammenzunehmen und zu machen, z.B. die Zelle D. Die roten Sportler traten um 10 Uhr mit zwei Blankospullen zum Spiel an und waren nicht zur Werbung herangekommen.

Am Sonnabend, die Stadtteilleitung nicht den nötigen Druck auf die Parteileiter ausgeübt und die Notwendigkeit der Werbearbeit erkannt hat. Nach wie vor ist die Stadtteilleitung nicht ins Bild, wo sich die einzelnen Zellen treffen, man hat dann natürlich auch nicht die Möglichkeit, diese zu kontrollieren. Um solche Zellen noch die Zellen Süd und Hauptbahnhof, die auch Erfolge erzielen haben. Das ist aber darauf zurückzuführen, daß die beiden Zellenleiter sehr aktive Genossen sind und ihre Mitglieder im Schwung haben.

Den Zelleiter des Stadtteils habe ich persönlich auf der Straße gefragt, ob er dabei war, Mitglieder der KPD zu lassen. Ich habe ihm gezeigt, daß dies nicht die Aufgabe des Zelleiters ist. Es kann nicht sein, daß die Werbergebnisse sofort die UBV mit einem kurzen Kurier melden, was jedoch nicht getan wird. Es besteht eine sehr schlechte Verbindung zwischen den Zellen und der Stadtteilleitung, sonst wäre ein beratiger Zusammenschluß unmöglich.

In diesem Bericht werden eine ganze Reihe von Ursachen benannt, die zu den schlechten Werbergebnissen nicht nur im Stadtteil 2, sondern fast in allen Stadtteilen Dresdens und darüber hinaus in vielen Ortsgruppen des Unterbezirks geführt haben. Diese Ursachen sind:

1. Die Unterdrückung der politischen Bedeutung der Werbearbeit durch die Stadtteilleitung, die zu dem völligen Verlust in der Vorbereitung, Führung und Kontrolle der Werbung am Großwerbetag geführt hat.

2. Schlechte Vorbereitung der Werbearbeit in den Zellen, die

unterstützen möchten, um die Werbung am weitesten zurückzuweichen.

Unsere Werbung hat uns diesmal einen ziemlichen Erfolg gebracht. An beiden Großwerbetaugen wurden von uns 12 Abonnenten für das Illustrierte VolksEcho, ein Abonnement für die Arbeiterstimme, ein Mitglied für die KPD und ein Mitglied für die SPD geworben. Der Literaturumsatz betrug 8,55 Mark. Da unsere Dienstvorhaben nicht wie in anderen Betrieben sind, wo man die geleisteten Arbeiten zur gleichen Zeit erlassen kann, hat unsere Zelle sich vorgenommen, unsere Kollegen in der Wohnung aufzuladen. Es wurde beschlossen, daß sich alle Genossen an der Werbung beteiligen. Mehrere Genossen halten Dienst und so können nur zwei Genossen an der Werbung teilnehmen.

Dazu ist zu sagen, daß die Methode der Hauswerbung von Betriebsarbeitern noch vorher angelegten Adressenlisten, die besonders bei den Straßenzellen im Vordergrund stehen soll und muss, auch als Hilfsmittel von Betriebszellen erfolgreich ausgenutzt werden kann. Die entscheidende Werbearbeit der Betriebszellen muß aber im Betrieb, an der Arbeitsstelle, erfolgen. Mit dem Kampf zur Liquidierung des Sozialfachdienstes in den Betrieben, mit der Vorbereitung und Organisierung des Streites gegen die Unternehmerverbände usw. ist die ständige und systematische Werbung zu verbinden. Auch hier heißt es: die fortgeschrittenen und klassenbewußtesten Arbeiter für die Partei zu gewinnen und durch die Werbung von Abonnenten für die Arbeiterstimme und das Illustrierte VolksEcho unseren Einfluß in den Betrieben zu verstärken.

Die Massenorganisationen im Hintertreffen

Gute Einzelergebnisse — Gesamtwerbung schlecht — das ist auch die umfassende Kennzeichnung für alle Massenorganisationen, die in der revolutionären Front stehen. Besonders schlecht scheinen dabei die roten Sportler ab. Aber auch die anderen Organisationen, wie Kreisfeste, Rote Hilfe, KPD usw. sind den Sportlern nicht weit voraus.

Die Massenorganisationen haben ihre Mängel und Schwächen selbstkritisch anerkannt und teilweise bereits eine Reihe von Maßnahmen eingeleitet, um besonders für das Illustrierte VolksEcho noch eine große Anzahl von Lesern in den nächsten Tagen zu gewinnen.

zu betrachten ist, führt zu einer nebenästhetischen und oberflächlichen Behandlung dieser Aufgabe in den Leitungssitzungen. Das wiederum hat zur Folge, daß von den Zellenleitungen eine schlechte politische Vorbereitung in der Mitgliedschaft und ungenügende organisatorische Vorbereitungen getroffen werden. Damit fehlt aber schon die Basis, um eine Massenwerbung überhaupt durchzuführen. Die mangelnde Kontrolle der Zellen durch die Überordnete Leitung, deren Mitglieder am Großwerbetag selbst andere Arbeiten durchführen oder nichts machen, am Werbetag selbst und der Vergift auf die Werbemittel am Abschluß der Werbung führt dann noch zur Verstärkung der Unzufriedenheit und des Schlechtdians.

Werbereultate sind der Ausdruck und Gradmesser für die politische Arbeit, die von der Organisation geleistet wird. Deswegen heißt es hier: Werft das Steuer herum, um durch bessere Organisation und Durchführung der politischen Tagesschafft und der mit ihnen verbundenen Werbearbeit auch die Fähigkeiten zu erlangen, die großen politischen Aufgaben, die der Kommunistischen Partei als Führerin des Proletariats erwachsen, lösen zu können.

Wie es besser gemacht werden kann, zeigt uns der nachstehende Bericht.

Bericht der Zelle 13 (Stadtteil 5)

Unsere Zelle war immer das Schmerzenskind der Stadtteilleitung. Wir waren nicht in der Lage, genügend Funktionäre zu stellen, um alle Arbeiten zu erledigen. Es gelang uns durch Werbung neuer Mitglieder, alle Posten zu besetzen.

Nun zur Werbung der Zelle. Um bessere Werberfolge zu erzielen, haben wir einige Großwerbeabzüge durchgeführt, aber wir können nicht so richtig vorwählen. Unsere Genossen verstanden nicht, mit den Arbeitern zu diskutieren.

Da beschlossen wir, einen Brief herauszugeben. Dieser Brief wurde verteilt in den Arbeiterwohnungen und am Schluss des Briefes wurde hingewiesen, daß am 31. Januar die Werber der Partei zu ihnen kommen und nachfragen werden, ob sie Mitglied unserer Partei oder Leser der Arbeiterstimme oder des Volkschos werden wollen.

Zu unserer Freude mußten wir feststellen, daß wir am 31. Januar 32 Leser für das Volkscho, 7 Leser für die Arbeiterstimme, 1 Parteigenosse, 1 KdF-Mitglied waren und 90 Arbeiterstimmen und 20 Volkschos verstanden. Im Dezember hatten wir einen Weißbundabschluß mit unserer Nachbarzelle. Unter Erfolg ist folgender: Vorgerufen hatten wir, 12 Arbeiterstimmenleiter zu gewinnen, gewonnen haben wir 8 - 68% Prozent. Neue Parteigenosse: Soll 30, gewonnen 13 - 43 Prozent. Zeitungsverkauf 300, verkauft 371 - 124 Prozent. Literaturvertrieb 50 Mark, verkauft 65 Mark - 130 Prozent.

Die Zelle hat zu dem Gesamtauftrag Stellung genommen und verpflichtet sich, das gestellte Ziel nicht nur zu erreichen, sondern noch weiter vorzutreiben.

Durch eine andere Methode konnte die Betriebszelle eines Straßenbahnhofs ebenfalls einige Werberfolge buchen. Diese Zelle schreibt uns:

Wir dürfen als Kommunisten keinesfalls bei der selbstkritischen Bewertung des Werbergebnisses, wie sie von der Unterbezirksleitung erfolgt ist, stehen bleiben, sondern sofort in unserer praktischen Arbeit eine Wendung herbeiführen.

Der Aufruf der Unterbezirksleitung, der gestern in der Arbeiterstimme veröffentlicht wurde und die Beschlüsse des Sekretariats weisen den Weg.

Heute, morgen und übermorgen sind von allen Parteiorganisationen, von der Jugend und den Massenorganisationen, die Hauptkräfte zu konzentrieren auf die Werbung für das am Sonnabend zum ersten Male in neuer Aufmachung erscheinende

„Illustrierte Volks-Echo“

2000 Abonnenten ist das Ziel. Können wir das schaffen? Wir werden es schaffen, wenn alle Leitungen, alle unteren Organisationen, alle Mitglieder der Partei, der Jugend und der Massenorganisationen sich aktiv in die Werbemittel stellen.

Jeder muß sich zum Ziel seien, einen neuen Abonnenten für das Illustrierte VolksEcho zu gewinnen.

Westerntag trafen bereits die Leitungen der Stadtteile von Dresden zusammen. Heute werden alle Zellen zusammenkommen und morgen die Erwerbslosenfraktionen.

Aber mit diesen Tagungen muß sofort heute die Werbearbeit mit der größten Aktivität aufgenommen und durchgeführt werden.

In allen Stadtteilen, in allen Ortsgruppen und Zellen, von der Partei, der Jugend und den Massenorganisationen sind sofort

Stößbrigaden für die Volkscho-Werbung

unter Führung von aktiven Genossen zu organisieren. Keine Minute darf gezögert werden. Stellt sofort die Stößbrigaden zusammen. Und dann heran an die Werbung.

In den Arbeiterwohnungen, in und vor den Betrieben, auf den Stempelstellen, in den Massenorganisationen und besonders auch bei dem werktätigen Mittelstand!

Das Beispiel von Chemnitz und Leipzig und von anderen Unterbezirken muß alle anspornen, jetzt mit ganzer Kraft vorzutreten und aufzuholen. Bei jedem muß es jetzt heißen:

Wir bleiben nicht die Regen!

Wir gehen ran und holen auf!

Wir werden und müssen unser Ziel, 2000 neue Leser für das Illustrierte VolksEcho, erreichen!

Um die Senfung der Neubaumieten

Vertrauensleute der Mieter rufen zur Solidarität. Wählt Delegierte zum sächsischen Mieterkongress am 14. Februar in Chemnitz

So wie allorts haben die Mieter von Neubauwohnungen auch in der Arbeitervorstadtgemeinde Neugersdorf i. Sa. unter den schwierigsten Verhältnissen zu kämpfen. Die Mieten verdrängen den Löwenanteil vom Einkommen. In den letzten Monaten konnten die Mieten nur unter Zurückstellung wichtiger Lebensbedürfnisse und familiärer Entbehrungen von den einzelnen Mietern aufgebracht werden. Durch den fortgesetzten Gehalt- und Lohnabbau, verkürzte Arbeitszeit und Arbeitslosigkeit sind die Neubaumietern nicht mehr in der Lage, die geforderten Mieten aufzutragen. Daselbe gilt für die Laden- und Gewerbebauern, deren Einkünfte infolge des schlechten Geschäftsverlaufs mehr und mehr sinken. Die Nachfrage nach Wohnungsbau seitens der Neubaumietern wird immer größer.

Die Flucht zurück in beengte Wohnverhältnisse beginnt!

Bei dem herrschenden Mangel an Altwohnungen wird es sehr wenigen gelingen, untragbare Einschränkungen zu entgehen. Im Gegenzug zu Altwohnungen sind Neubauwohnungen gesundheitlich einzuwirken. Die Höhe der Mieten in Neubauwohnungen hindert jedoch die Familie an einer ausreichenden Ernährung und Kleidung. Eine Zulassung am kulturellen Leben ist oft entzogen. Raumangstlagen kennzeichnen den Weg der Verelendung. Das Gespenst der Exmietierung kreist über den unverschuldet im Not gerateten Opfern der heutigen Wirtschaft. Zahlreiche Familien und infolge der Notzeit aus geordneten Wirtschaftsbahnen geschleudert worden und seelisch aus dem Gleichgewicht gekommen. In den letzten Wochen verteidigt sich besonders hart die Diskussion über die Notlage, in der sich die Mieter von Neubauwohnungen befinden. Der Regierung Bellings wurden auf dem Gebiete der Wohnungspolitik Wege gezeigt, die geeignet waren Wohnungssorgen im sozialen Sinne zu lösen. Die 4. Notverordnung hat eine Senfung der Mieten auch für Neubauwohnungen vor. Harmlose Gemüter glaubten, daß durch die angekündigten Senfungsmassnahmen der Regierung immerhin der Anfang für eine planmäßige Eingehaltung der Mieten in die Gesamtirtschaft unternommen werden sollte. Dass die Senfung der Mieten aber alles andere ist, als der Anfang einer planmäßigen Wohnungswirtschaft, dürfte sich in kürzer Zeit zeigen. Die Regierung Bellings stellte eine fünfzehnprozentige Senfung der Mieten in Aussicht. Die Erhöhung hat ergeben, daß Erhöhungen von 15 Prozent nirgends erreicht wurden, solche von 10 Prozent eine Seltenheit sind und es dafür eine ganze Anzahl von Neubauten gibt, in denen sich der Mietzins, wenn überhaupt, nur um so geringe Beträge erhöht, daß sie kaum mehr den Rechtfertigungswert haben. Das letztere dürfte fast gesetzmäßig für die Neubauwohnungen in Neugersdorf zutreffen.

Die Heimstättengesellschaft Sachsen, welche in Neugersdorf ebenfalls mehrere Wohnblöcke besitzt, teilte ihren Mietern in einem Rundschreiben unter anderem wie folgt mit: „Bei den streitigen Verwaltungskostenbeiträgen handelt es sich um nicht unerhebliche Differenzbeträge, wie erwähnt haben das besonders, damit nicht der Eindruck entsteht, daß es sich dabei um eine unrichtige Nebenforderung handelt.“ Ergo, die Mieter genanntes Häuserblöcke werden entweder ganz oder zum mindesten um den größten Teil einer Mietentlastung, die sich aus der Zinsherabsetzung ergibt, gebracht. Die Verwaltungskosten können nach der Notverordnung auf die Neubaumietern umgelegt werden. Es ist dringend am Platze, die Verwaltungskosten einer Kontrolle zu unterstellen. Besonders besteht in der Tatsachenlichkeit daran ein Interesse, zu erfahren, in welcher Höhe die Gehälter der HGD-Direktoren sich bewegen. Es geht nicht an, daß Wohnungsgesellschaften, die öffentliche Mittel erhalten, auf Kosten der Mieter ihren Direktoren Riesengehälter zahlen.

Verhöhnung der Neubaumietern

Da Stelle von Senfung ist auch mit Steigerung bei Neubauwohnungen zu rechnen. Den Mietern in beiden Grundstücken der Gemeinnützigen Baugesellschaft an der Altmühlgasse wurde vor-

Schreiben vom 1. 2. d. J. eröffnet, daß, wenn ein von der Stadt zugelassenes Darlehen nicht zur Verfügung gestellt würde, unter Berücksichtigung aller die jetzt schon außerordentlich niedrigen (?) Mieten erhöht werden müssten. — Kommentar überfällig!

Die Neubaumietern von Neugersdorf einschließlich der den südlichen Grundstücken, sind nicht willens, sich das zum Leben Notwendige durch Aufzehrung von Mieten, die keineswegs den jüngsten Wirtschaftsverhältnissen entsprechen, entheben zu lassen und beschlossen deshalb, die Mieten für Februar nicht eher abzuföhren, bis dieser wirtschaftlichen Ungerechtigkeit ein energisches Halb geboten wird. Das jüngste Arbeits- und Wohlfahrtsministerium hat in nicht zu verzeichnender Weise die Erklärungsschrift über die Neubaumietern bis zum 20. Februar d. J. verlängert. Man fragt nicht danach, ob die Wohnungsinhaber in der Lage sind, die Mieten in der bislangen Höhe abzuföhren. Mit dieser Verordnung wird das Wohlwollen für den Hausbesitz getroffen. Maßnahmen werden durch kleine Notverordnungen ergriffen, nicht um die Höhe der Miete zu bannen, sondern zu verschärfen. Hat man doch die Lage der Neubaumietern gewaltig vorbereitet. Wiederholte Lohn- und Gehaltsverkürzungen müssen ertragen werden, ohne daß es gelingt, die Miete, den größten regelmäßigen Ausgabenosten im Monat, herabzulegen. Bei Löhnen und Gehältern stehen wir auf dem Stande von Anfang 1927. Stellt man verkürzte Arbeitszeit noch in Rechnung, so ergibt sich in der Familie eine Bilanz des Elends. Werden doch allgemein innerhalb der Fa-

milie die einzelnen Familienmitglieder zur Ausdrucknahme der Miete herangezogen. Die Forderung nach extremer, k. u. k. erneiste Gebot der Stunde!

Die Vertrauensleute der Neubaumietern Neugersdorf

Mieterverein Neugersdorf i. Sa.

Dieter Ruf der Vertrauensleute der Neubaumietern in Neugersdorf darf nicht ungehört verhallen. Die gesamte Bevölkerung muss gemeinsam mit den Neubaumietern in Lage Stellung nehmen und die Forderung der Neugersdorfer Mieter unterstützen.

Die Kommunistische Partei hat in ihrem roten Wahl-

hilfeprogramm bereits den Weg gezeigt:

Keinesfalls darf die Miete höher sein als 10% des Gehaltes. In der Sowjetunion werden die Mieten gestaffelt nach dem Einkommen erhoben. Dort ist der Arbeiter, Angestellte und im Kindergarten besonders große Wohnung benötigt, vor der Benutzung durch die reaktionären Haushalte, Kommunismus und sozialsozialistischen Gemeinschaftsleistungen gestoppt.

Am Sonntag, dem 14. Februar, findet in Chemnitz eine Konferenz werktätiger Mieter statt. Alle werktätigen Mieter müssen dazu Stellung nehmen. Entsendet Delegierte zu Mieterkongress nach Chemnitz!

Die Kriegsbeschädigten für rote Kandidatur

Glänzende Werbeergebnisse der Kriegsopfer für Partei und Presse

Der Internationale Bund und die Stadtverordnetenfraktion der Kommunistischen Partei Freitals veranstalteten am Donnerstag im Goldenen Löwen eine Versammlung. Sie wurde zu einer überfüllten Kundgebung und der Saal war bereits eine halbe Stunde vor Beginn besetzt. Als Referenten erschienen die Genossen Reuhof und Siegel, deren Referate begeistert aufgenommen wurden. Es wurden geworben:

31 Abonnenten für das Illustrierte Volks Echo
6 neue Parteimitglieder, darunter 1 SPD-Mann,
der 37 Jahre in der SPD organisiert war
2 Rote Hilfe-Mitglieder
3 JB-Mitglieder

Außerdem wählte man für den Kongress Werktätiger Frauen zwei Delegierte, die von der Versammlung finanziert wurden.

In Heidenau fand ebenfalls eine Kundgebung des Internationalen Bundes statt, die sehr gut besucht war. Es wurden dort für den Volksdelegiertenkongress drei Delegierte gewählt und für den Kongress werktätiger Frauen eine parteileine Arbeiterin.

Fünf Mitglieder des Zentralverbandes der Arbeits-

invaliden traten zum Internationalen Bund über.

In beiden Versammlungen wurde eine Protestresolution gegen den imperialistischen Krieg angenommen. Außerdem eine Resolution gegen die beantragten Todesstrafen

gegen vier Essener Jungarbeiter. Die Kandidat Dr. Manns stand begeisterte Zustimmung.

11 junge Kämpfer für den RSB

Unter ihnen 3 SAJ-Genossen

In Dippoldiswalde fand eine öffentliche Jugendkundgebung statt. Thema: Die Jugend im kapitalistischen Deutschland und die Kommissionen in der Sowjetunion, mit Thälmann gegen die faschistische Einheitsfront Wels-Bruning-Groescheder.

Der Genossen Bernhard, Dresden, zeigte in seinem Beitrag die Lage der werktätigen Jugend Englands auf. Er rief auf, wie wir in Deutschland den Kampf gegen die Bauführer führen müssen. Er richtete einen Appell an alle Jugendkämpfer für das Arbeitsbeschaffungsprogramm des RSB und rief einzutreten in den RSB. Anschließend traten 11 Jugendarbeiter in den Kommunistischen Jugendverband ein. Es wurde eine Ortsgruppe gegründet werden.

Jugendprojekte, die ihr noch nicht bei uns sind, reicht euch in die Reihen des RSB. Schalter an Schalter mit den ersten Arbeitern werden wir unermüdlich kämpfen für ein wahrenwürdiges Dasein, für ein freies sozialistisches Deutschland.

Überfüllte Versammlung in Struppen

Am Mittwoch, dem 3. Februar, hatte die RPD-Oberschulstrupps zu einer öffentlichen Versammlung im Saal der Sowjetischen ausgetragen. Der Referent, Genosse Kräschel, sprach in seinen vielfachen Ausführungen, wie die Klassenkämpfe und deren Führer die Interessen der Unterdrückten vertraten, der Arbeiter, Bauern und Mittelschicht zu föhlen traten. Dass die Ausführungen des Klassenkampfes nicht ohne Erfolg geblieben waren, zeigte sich darin, daß in der Pauli 5 neue Mitglieder für die Partei, drei Arbeitnehmer die Rote Hilfe und zwei Volkschreiber gewonnen wurden. Dieses Beispiel mag aber unseren Genossen ein Beispiel weiter vorzeigen, um neue Kämpfer für die Partei und die proletarischen Massenorganisationen zu wecken. Denn dieses Beispiel hat bewiesen, daß für die RPD unter den breiten Massen eine große Sympathie vorhanden ist und es nur der weite Auseinandersetzung unserer Genossen bedarf. Darum egeren wir den Willen und der Sieg wird unter Ihnen.

Hinein in die RPD und lebt die Arbeitersinnung oder ins Illustrierte Volks Echo.

Rieg dem imperialistischen Krieg!

Die Freitaler Arbeiterschaft marschierte auf, gegen den imperialistischen japanischen Raubkrieg — für den Schutz der Sowjetunion und der Sowjetunion.

Unter den Lösungen: Krieg dem imperialistischen Krieg — Kämpft mit uns gegen den japanischen Raubkrieg — Schützt die sowjetischen Sowjetgebiete — Schützt die Sowjetunion — Kämpft gegen jeden imperialistischen Krieg, märkte am Sonntag über 800 Freitaler Arbeiter, Arbeitnehmer, Facharbeiter auf. In der Nähe des ehemaligen Deutschen Hauses eröffneten die Delegierteninnen der Konferenz weitgehend Frauen die im Kettol tagen, die Ausstellungsbemerkungen wurden erschaffen, die Delegierten des Proletariats durch Straßen Freitals, gespielt von den Freitaler Kapellen, gelobt von den aufmarschierenden Arbeitern. Auf dem Görlitzer Platz die Genossen Witzel und Böhme fürze Ansprache.

Abrüstung oder Weltkrieg?

„Kapitalistischer Untergang — sozialistischer Aufstieg“, „Sowjetrußland führt den ersten Fünfjahrplan in vier Jahren durch“, „Aufstellung des zweiten Fünfjahrplanes“ — darüber spricht

Professor Dr. Alton Goldschmidt
am Montag dem 15. Februar 20 Uhr im Ausstellungspalast. Erscheint in Masse!

10 Jahre KJVD Pirna

Arbeiter! Arbeiterinnen! Jungarbeiter! Leiblager! Sonnabend, den 13. Februar, findet im Volkshaus Pirna (großer Saal) eine große Kundgebung statt. Mitw. Blaue Blumen, Dresden, Spieltruppe mit Kapelle. Beginn 19.30 Uhr. Eintritt 25 Pfennig.

Messendemonstration
am Sonntag, dem 14. Februar. Stellen 14 Uhr am Marktplatz Pirna. 16 Uhr auf dem Marktplatz Pirna. Große Kundgebung.

Der Kampf der „Eisernen Front“

Schwerkriegsbeschädigte auf Bonzen-Kommando von der Bühne geworfen. Jungarbeiter verprügelt

Wie die von den SPD-Führern herausgegebene Parole über die „Eisernen Front“ zum Kampf gegen den Faschismus durchgeführt werden soll, zeigt in drastischer Weise der Verlauf einer öffentlichen Versammlung im Lindengarten in Rähnitz am Freitag, dem 5. Februar, zu der Reichsbanner und Schule aus Dresden und der Umgebung von Rähnitz bis Ottendorf herangegangen waren. Als Redner hatte sich der SPD einen leichten General aus Wien, einen früheren Führer des österreichischen Schuhdandes kommen lassen, der anderthalb Stunde die Taten der SPD und des Schuhbundes pries. Interessant waren keine Ausführungen über den Schuhbund, der bis an die Zähne bewaffnet sei. Dieser sche feines auf dem Boden der Demokratie, sondern betrachte diese lediglich als Mittel, um den proletarischen Kampf besser führen zu können. Natürlich ging es nicht ganz ohne Heute gegen die Kommunisten ab. Dieses belogerte in ausgleicher Weise der während des Krieges in Hellerau wohnhaften, und von der SPD damals als Blaues und Blügelnheld wütend bekämpfte Lehrer Kosa. Diese jegliche Lenape der SPD leerte eine Stunde lang seine von früher her bekannte Fausthüte über die RPD und Sowjetrußland aus. Nachdem man unserem Redner 25 Minuten Rederecht gewilligt, einem Redner der antifaschistischen Organisation aber das Wort verweigert hatte, zeigte Genosse T. beim Ablauf seiner Redeweit den begonnenen Saal zu Ende sprechen wollte, wurde er gepackt und kopfüber vom Podium in den Saal geworfen.

Genosse T. ist durch Schüsse in beide Beine und durch Rückenverletzung schwergeschädigt.

Aber kommt das Allgemeinste. Als die anwesenden beiden Jungproleten hinausprangen um den um Boden liegenden Genossen aufzuheben, härrten sich die verhetzen Schuharbeiter auf ihre Klassengenossen und prügeln derartig auf die beiden ein, daß einer eine schwere Kopfverletzung davongetragen hat. Rente Kula der Empörung schallten über ein derartiges schändliches Verhalten von Arbeitern durch den Saal.

Am unterem Gebiet herrscht eine außerordentliche Erregung! Revolutionäre Arbeiter, Klassengenossen, behalten die Nerven. Wir schenken es ab, uns mit unseren Klassengenossen zu schlagen!

Rähnitzer Arbeiter! Treßender kann euch nicht das wahre Gesicht der „Eisernen Front“ gezeigt werden! Vögt euch nicht als Werkzeug gegen eure revolutionären Klassengenossen gebrauchen. Reicht euch ein in die die rote Einheitsfront des Proletariats unter Führung der RPD. Vögt unsere Freunde, die Arbeitersinnung oder das Illustrierte Volks Echo und den Weg der Frau.

Für den Schutz der Sowjetunion!

Methen, Am Sonnabend, dem 30. Januar, fand im großen Saale der Gospelburg eine sehr gute deutsche Versammlung der Internationalen Arbeiterhilfe statt, in der Theo Overhagen, Eilen, über seine Reiseerinnerungen in der Sowjetunion berichtete. Für seine Ausführungen erhielt er sehr herzen Beifall.

Während der Versammlung wurden 28 Aufnahmen für die RPD gerichtet. Zur Finanzierung des Projekts Kiel wurden 19.70 Mark gesammelt. Des Weiteren wurden 7 Frauen zum Frauenkongress am 7. Februar delegiert.

Versicherungsneuzugang bei der „Volksfürsorge“ im Vorjahr

Die Volksfürsorge gibt soeben den Neuzugang von Versicherungen im Vorjahr bekannt. Danach sind insgesamt 271.582 Versicherungsnehmer (Höchsterförderungsumme bis zu 3000 M.) mit 108.064.250 M. Versicherungsumme und 609.452 M. Mietprämie neu abgeschlossen worden. In der Großversicherung, die Versicherungen bis zu 10.000 M. gestaltet, belief sich der Neuzugang auf 3011 Versicherungen mit 8.780.370 M. Versicherungsumme.

Mieter-Kongress für Sachsen in Chemnitz

am 14. Februar, vormittags 9 Uhr im Gasthaus Linde, Theaterplatz 1 (3 Minuten vom Hbf.)

Organisiert noch überall Versammlungen. Wählt Delegierte. Meldet die Delegierten sofort. Alle Delegierten müssen von den Wählern finanziert werden. Für den Kongress ist außerdem ein Unkostenbeitrag von 50 Pfennig am Eingang des Kongresses zu entrichten. Den Delegierten wird ein Ausweis zugestellt. Bezirksmieterverband des Wirtschaftsbereichs Chemnitz, Sonnenstraße 27, II

Streichenbahner fordern Rücktritt christlich-sozial-christlicher Betriebsräte

(Arbeiterkorrespondenz)

Nachdem die Werkstätten- und Hafarbeiter des Bahnhofes Dresden unter dem reformistisch-christlichen Betriebsrat ihr Mitglied ausgeschlossen haben und dessen Rücktritt forderten, folgten weitere Betriebsgruppen.

Die Werkstättenarbeiter von Münzen, Wallstraße, Schmiedewerkstatt Waltherstraße, Oberleitung Pfotenauerstraße und Eisenarbeiter der Bahnmutterei Nord fordern ebenfalls vom Betriebsrat einen Tätigkeitsbericht und dessen Rücktritt.

Unter dem Druck der Arbeiterschaft kündigten im Betriebsrat reformistisch-christliche Betriebsräte für die Anträge der roten Betriebsräte auf Einberufung einer Belegschaftsversammlung mit Tätigkeitsbericht des Betriebsrates. Die weitere Forderung der Arbeiterschaft auf Rücktritt lehnten die Niedel und Weber ab. Sie wollen auch in Zukunft ihre Rolle im Interesse der Direktion gegen die Arbeiter weiterspielen.

Das dürfen die Arbeiter unter keinen Umständen zulassen. Zur Verbreiterung ihrer Aktion und verstärkten Druck muss es gelingen, die Stellbrückengesetz und Direktions-Gesetze zu befehligen.

Vor den Streichenbahnen steht die Frage des Kampfes gegen einen neuen Lohnraub, die Verschlechterung der Mantelarbeitsbedingungen und gegen weitere Nationalisierungsmassnahmen, denn neue Entlassungen folgen sollen. Dieser Kampf wird nur dann erfolgreich sein, wenn die Streichenbahner sich unter die Führung der AGO stellen und dafür sorgen, dass an ihrer Spitze revolutionäre Arbeiter als rote Betriebsräte wirken!

125 Arbeiterdelegierte zum 1. Mai nach der Sowjetunion

Das Jahr 1932 ist das letzte Jahr des ersten Fünfjahresplanes und das fünfzehnte Jahr nach dem Siege des proletarischen Revolutionärs. In diesen beiden Tatsachen kommt die besondere Bedeutung dieses Jahres für das arbeitende Volk der Sowjetunion und der ganzen Welt zum Ausdruck. Diese besondere Bedeutung im Jahre 1932 hat den Zentralrat der Gewerkschaften der Sowjetunion veranlaßt, in diesem Jahre die Arbeiter aller Länder einzuladen, noch mehr Delegierte als in früheren Jahren zur Sowjetunion zu entsenden.

Zum 20. April, an dem der Monarch der Gewerkschaften der Sowjetunion eröffnet wird, hat der Zentralrat 25 gewerkschaftlich organisierte Arbeiter aus den christlichen, reformistischen und sozialistischen Gewerkschaften eingeladen. Zum 1. Mai sollen 125 deutsche Arbeiterdelegierte nach der Sowjetunion fahren, in einer Linie sozialdemokratische, christliche und parteilose Arbeiter aus den Gewerkschaften der entscheidenden Industriezweige. Diese Delegation richtet sich besonders an die Hafenarbeiter und Seeleute, Eisenbahner, Bergarbeiter, Metallarbeiter, Chemiearbeiter und Textilarbeiter. Die Arbeiter und Arbeiterinnen in den unterschiedlichen dieser Industriezweige müssen schon jetzt zu dieser Delegation neihen, wenn sie bei der Delegation berücksichtigt werden wollen. Bei den letzten Delegationen sind bei der Arbeitsteilung eine Reihe von Mängeln aufgetreten, die nicht überwunden werden können. Es gilt wirklich, die breitesten Massen der Arbeiter in den einzelnen Orten und Industriegebieten bei der Wahl und Amtseinführung der Delegierten zu mobilisieren. Die Sammlung muss früh genug beginnen. Sofort ist es, die ersten Schritte für die Wahl der Delegierten einzuleiten.

Alle Anfragen, Materialanforderungen usw. sind an den Bund der Freunde der Sowjetunion, Berlin W 7, Dorothéenstrasse 77/78, zu richten.

Kreis der Brauereiarbeiter in Ginseldorf

Die Belegschaft der Ginseldorfer Brauhaus-AG in Ginseldorf hat am Freitag früh 6 Uhr bei Arbeitsbeginn in den Streik. Bei der Belegschaft sollten neun Mann entlassen werden. Der Betriebsratsherr wollte die Direction den Lohn um 5 Mark pro Stunde senken. Gegen diesen bedenklichen Lohnabbau und die Entlassungen setzte sich die Belegschaft mit dem Kreis zur Wehr.

Der Erfolg der geschlossenen Kampfaufnahme bestand schließlich in der Aufnahme der Entlassungen und in der Durchkreuzung des Lohnabbaus. Der Lohn wird nun um 2,50 Mark vermindert. Diese 2,50 Mark gelten dadurch als abgegolten, da die tägliche Arbeitszeit um eine halbe Stunde verringert wird.

Ausschlußdrohungen bei den Steinmeißen

Der Vorstand der Generalversammlung erfordert Voraussetzung der innerbetrieblichen Arbeit!

(Steinarbeiterkorrespondenz)

Die letzte Generalversammlung der Steinmeißen, Alsdorfer und Wismarer Arbeiter nahm den Kassenbericht entgegen und die Wahl des Vorstandes vor. Im Kassenbericht fand die Zusammensetzung der Organisation zum Ausdruck. Der Verbandsvorsteher hieß die Schuld nicht dort, wo er sie hätte suchen müssen, bei der sozialistischen Politik der Gewerkschaftsführer, sondern den Mitgliedern. Den Oppositionsredner blieb es überlassen, die Ursachen aufzugeben. Letzter wiesen in ihren Ausschreibungen auf die Ursachen des Mittigkeitschwundes hin. Diese zu suchen in der Totierungs- und Brüterpolitik gegenüber Brüning. Die letzte Notverordnung vom 8. Dezember hat praktisch die Totalität der Arbeiter außer Kraft gesetzt. Infolge des immer wiederkehrenden Berufs der Gewerkschaftsführer verlassen immer mehr Steinmeißen die Gewerkschaft. Die Steinmeißen stehen nicht mehr sozialistischen Politik der SPD. Sie stehen zur roten Front. Daß die Mitglieder mit der SPD nichts zu tun haben wollen, beweist ja auch der Aufmarsch der „Eisernen Front“, an dem von 500 Steinmeistern nur 40 teilnahmen. In der weite-

re AGO-Büro, Rosenstraße 100, melden sich alle...
Seelente, Hafenarbeiter und Binnenschiffer zwecks Beitritt zum sozialen Einheitsverband der Seelente, Hafenarbeiter und Binnenschiffer.

Die Mitglieder forderten die einschließlich der SPD-Mitglieder gehaltene Arbeit bei den Gewerkschaftsführern. Einmal darauf nur die Drohung mit dem Ausschluß als Antwort. Beim Punkt 2. Wahl des Vorstandes, gelang es den Sozialisten noch einmal, die Opposition auszuhalten. Gouverneur wollte dann noch eine Länge für die Konzessionen drehen. Die Sozialisten ließen nicht zu hören, die Kollegen sollten doch Einheiten herstellen. Gewerkschaftsführer mühten sich bis zu 75 Stunden täglich arbeiten. In dieser Arbeitszeit ließen noch nicht einbezogen die Arbeit für die SPD und die Röderfreunde. Wie es sonst ist, kann die Arbeit bei den Kindern lieber, als bei den Eltern kommen. Ob das daher kommt, daß diese keine höheren Eltern kennen? Um die Kinder für sie kann dies nicht

Neue Verhöhnung der Eisenbahner durch Dresdner Rat!

Erlaß der Bürgersteuer abgelehnt

Stadtrat Dr. Richter erklärt: „Räumungstrupp-Arbeiter sind nicht notleidend“!

Bon dem Gedigen-Räumungstrupp der Bahnmeisterei 3, Dresden, Wallstraße, der zur Zeit in Großenhain beschäftigt ist, wurde am 19. 1. folgendes Protestschreiben an das Ministerium des Innern gerichtet:

„Der Gedigen-Räumungstrupp der Bahnmeisterei 3, Wallstraße, zur Zeit in Großenhain beschäftigt, fordert hiermit vom Ministerium des Innern die sofortige Auflösung der Bürgersteuer.“

Da unterzeichnete Tarifarbeiter alle zur Untermiete wohnen und eine Miete von 25 bis 30 (hundertzwanzig bis dreihundert) Mark monatlich ausbringen müssen — laut Notverordnung Nr. 4 kommt eine Mietentlastung für den Untermieter nicht in Frage — andererseits aber nur ein Einkommen von 75 bis 85 Mark monatlich je nach Altersabschluß haben, sind die unterzeichneten Tarifarbeiter einem elenden Hungerdasein ausgesetzt.

Da mit dem zeitlichen Betrag von 50 bis 60 Mark monatlich der ledige Arbeiter sich Kleidung kaufen und seiner körperlich schweren Arbeit entsprechend eilen soll, muß diese Forderung vom Ministerium als vollberechtigt erachtet und eine Streichung der Bürgersteuer vorgenommen werden.“

Die Antwort wurde den hungrigen Räumungtarifarbeitern, denen durch Notverordnung noch verschlechterte Hungersöhne bereits spontane Abwehrbewegungen hervorgerufen haben, vom Dresdner Stadtrat durch den zuständigen Dezernenten Dr. Richter erteilt:

„Das Ministerium des Innern hat den von Ihnen und 31 anderen Arbeitern der Bahnmeisterei Wallstraße gestellten Antrag vom 19. 1. 1932 auf sofortige Auflösung der Bürgersteuer an uns zur Entscheidung als Erstgefallen abgegeben.“

Wenn wir auch nur insofern zuständig sind, als die Unterzeichner der Eingabe im Gemeindebezirk Dresden wohnen, so meinen wir Sie jedoch ganz allgemein auf die Verordnung des Ministeriums vom 13. 1. 1932 hin. In dieser Verordnung ist bestimmt worden, unter welchen Voraussetzungen Bürgersteuer erhöht bewilligt werden können. Tarifarbeiter haben Anspruch auf Erhöhung, wenn ihr Arbeitsvertrag nicht Tarifarbeiterunterstützung, jedoch nach Abzug der Sozialversicherungsbetriebe und der Bürgersteuer, unter den Unterstützungsgründen für Wohlfahrtsverbundsfohr liegt. Im übrigen läßt die Verordnung einen Erhöhung nur zu, wenn der Steuerpflichtige etwa durch lange Arbeitslosigkeit, Krankheit oder wegen besonders hoher Kinderzahl in wirtschaftlicher Not sich befindet. Solche Voraussetzungen liegen bei Ihnen und den übrigen Antragstellern offenbar nicht vor.

Wir bedauern deshalb, Erhöhung Ihrer Bürgersteuer ablehnen zu müssen. Von diesem Bescheid wollen Sie gleichzeitig Ihre Mitarbeiter in Kenntnis setzen.“

Schon einmal hatten die Eisenbahner Delegationen zum Stadtteil geschickt. Damals war Ihnen von Herrn Richter trotz der Schilderung ihrer Notlage ein Erhöhung abgelehnt worden. In der letzten Stadtverordnetenversammlung haben Sozialdemokraten gemeinsam mit allen bürgerlichen Parteien das Mindestentgeltsgesetz der kommunistischen Fraktion, in dem Bürgersteuerfreiheit für alle Einkommen, die unter der lohnsteuerpflichtigen Grenze liegen, durch den Rat gefordert wurde, abgelehnt. Die Eisenbahner müssen darauf die richtige Antwort geben! Sie müssen sich einreihen in die rote Einheitsfront zum Kampf mit allen Ausbeutern für ein menschenwürdiges Dasein!

Neue Absage der Eisenbahner an „Eiserne Front“

(Arbeiterkorrespondenz)

(Siehe Bericht Volkszeitung vom 4. 2., Seite 7)

Am 3. Februar hatten die Reformisten zu einer Betriebsversammlung im Reichsbahnausbesserungswerk Dresden-Friedrichstadt eingeladen. Von der 900 Mann zählenden Belegschaft war nur ein Fünftel erschienen, was selbst der SPD-Vorsteher Hilbrecht vom Einheitsverband bestätigte. Er wollte gern die „Eiserne Front“ schwächen, aber die Eisenbahner-Kollegen lassen sich von einem Komitee wie Hilbrecht nicht mehr an der Nase herumführen. Die Ausführungen des Redners über die Not der Eisenbahner waren nur ein Gejammer, wie es eben Vorsaleen des Kapitals immer tun. Er versuchte die AGO-Eisenbahner so hinzustellen, als wären ihre fehligen Protestaktionen überhaupt nichts. Daß die Gewerkschaftsführer hätten Tag und Nacht nicht geruht, um den Eisenbahner zu helfen. Er hatte aber verwechselt, daß sie bald jeden Abend in einem Lokal im Cotta bei Bier und Spiel die Beiträge der betrogenen und verachteten Eisenbahner verschleudern. Er fand kein Wort wie: „Heute ruhen wir, morgen schlagen wir!“ oder: „Als bisher und nicht weiter!“

Kollege Siegel rechnete mit diesen Maulhelden gründlich ab, hielt ihnen die Schandtaten beim Lohn- und Gehaltsabbau, Preisabschlägen, Sozialversicherung, Ausweitung, Stopputzjahrzähler der mit dem Kapital verwachsenen „Eisernen Front“ vor.

Wir gehen einer neuen Inflation entgegen, die kapitalistische Gesellschaft kann aus der Krise nicht mehr heraus, darum Krieg im Osten, darum das neue Völkermorden. Die 2. Internationale ist tot und ganz für dieses Massenendl verantwortlich (Zustimmung). Die Front gehe von Hindenburg-Groener-Noste bis tief hinein zu den sozialdemokratischen Betriebsräten. Die sozialdemokratischen Arbeiter machen aber die Front nicht mit, das sieht man am besten in der heutigen Versammlung. In den reformistischen Sumpf laufen sich die Arbeiter von Hilbrecht nicht hinzu. Die revolutionären Arbeiter stellen sich dem Unternehmer entgegen und nehmen den Kampf ohne die reformistischen Gewerkschaften auf. Liebhaber habe den Ausweg gezeigt: Krieg dem Kriege ist die Parole! Siegerwald hat vor kurzem ausgeschaut: „Wir sind noch nicht am Ende der Ausbeutung.“ Das bedeutet für die Eisenbahner: Untreten zum Sturm mit der AGO, mit der RPD, in die rote Einheitsfront gegen „Eiserne Front“, gegen Notverordnung, gegen Bereicherung, gegen Kapitalnachteile vom Schlag eines Hilbrecht! (Starter Verfall, darunter viele sozialdemokratische Arbeiter.)

Im Schlussswort verlas Hilbrecht einen gefälschten Brief aus Russland über Proletarien, Freikarten u. a. Die Versammlungsteilnehmer ließen davon, um an der Abstimmung für die reformistische Resolution für Brüning gar nicht erst teilnehmen zu müssen. Etwa 100 Mann waren noch da, davon kamen 50 bestellte Funktionäre — bei einer Belegschaft von 900 Mann — für die Resolution. Den starken Abzug vom Einheitsverband beweisen auch die Hunderte von Mahnschriften des Verbandes an seine Mitglieder, ihre rückständigen Beiträge zu bezahlen. Die Mitglieder können von 15 bis 20 Mark nicht noch ihre Vorsaleen des Kapitals immer tun. Mit allen Mitteln versuchen die reformistischen Gewerkschaftsverbände, die Arbeiter bei der Stange zu halten. Das aber bereitet die „Eiserne Front“ nur Verlusten, das beweist der schlechte Versammlungsergebnis. Immer mehr erkennen die Arbeiter, und auch die aus Dörpmüllers Reich, daß sie sich in der AGO organisieren müssen, um unter deren Führung den Kampf für ausreichenden Lohn, für die 40-Stunden-Woche bei vollem Lohn auszufechten, für ein freies sozialistisches Deutschland aufzunehmen!

Das erfordert aber auch, daß die Arbeiter nicht aus den Versammlungen weglaufen, sondern mit der Politik der Verbandsbürokratie, die nur im Interesse der Reichsbahndirektion liegt, scharrt abrechnen.

Betriebsleiter schlägt Arbeit!

Unerhörte Zustände bei Radio-Mende

Seit fünf Monaten regiert der Meide der Betriebsleiter Richter, welcher früher bei Seidel & Raumann beschäftigt war, und glaubt jetzt, in Müssolinien zu sein. Vor ungefähr 14 Tagen brachte er mit der Unterschrift des Betriebsratsvorstandes einen Antrag heraus, nach welchem der Belegschaft verboten wurde, ihre Arbeitsaufgaben mit in die Arbeitsstube zu nehmen. Räumen für die Ausbewahrung des Frühwurfs gibt es in dieser „modernen“ Fabrik nicht. Wohl hat jeder einen Werkzeugkasten, in dem Löffel und Löffel und anderes Werkzeug sich befindet, aber unmöglich kann man Lebensmittel in diesen Kästen unterbringen. Von unbekannter Seite wurde die rote Machtnahme der Gewerbeaufsicht angezeigt und auch unter Druck gesetzt, diese unhygienischen Zustände zu untersuchen. Durch diese wurde das Verbot aufgehoben. In den letzten Tagen ereignete sich ein ganz besonders trauriger Fall. Zwei Schlosser hatten eine eilige Arbeit fertigzumachen und mußten bis 12 Uhr 15 Minuten arbeiten. Logischerweise machten sie nun bis 12.15 Uhr Mittag. Kurz nach halb eins Uhr, als die normale Mittagspause für die anderen beendet war, rauchte einer der beiden Schlosser auf dem Fabrikhof seine Zigarette. Der Betriebsleiter Richter kam zufällig vorbei und ohne etwas zu sagen, gab er dem Schlosser eine Ohrfeige, daß dieser bis zur Tür floh.

Den Arbeitern räuspt wie zu Nicht mit Blasen werden die diese Zustände beiseitigen, nicht mit Hilfe der bürgerlichen Einrichtungen, wie Gewerbeaufsicht usw., werden ihre Besserungen erleben, wenn diese auch diesmal für euch etwas getan hat, sondern schlägt euch zusammen, organisiert euch in der AGO und kämpft unter ihrer Führung im Betrieb für menschenwürdige Verhältnisse und Behandlung! Nehmt euch ein in die rote Klassefront und kämpft für ein freies sozialistisches Deutschland!

Kriegslieferungs-Dokumente

Photographische Wiedergabe der Plomben der tschechoslowakischen mit Munition für den Osten beladenen Eisenbahnwaggons



Dieser Zettel lag in einer der Munitionskisten.

Es handelt sich um einen handschriftlichen Zettel mit folgenden Inhalten:
1. Kriegszettel für Prag 11. Na Florinti.
2. 15. 5.
3. Vlastonpeni;
4. recitell dets. spr.
5. 221

Seine Aufschrift lautet in deutscher Übersetzung:

„Für die Kommission durchgeführt von der Wirtschaftsabteilung R. 3. in Prag 11. Florinti 5.“

In Vertretung: Der Kommandant der Detache-Behörde.“

Der Inhalt dieses Belegsatzes deutet uns auf die wichtige Spur der tschechoslowakischen Zentrale für die Unterstützung des sowjetischen Imperiums in Europa.

B

Günstige Einkaufsquellen für Arbeiter, Angestellte und Beamte in Dresden

B

KUCHEN-KRAHMER

immer frisch
immer billig

Von

Dresden-A.

Schuh-Oestreich

DAS BILLIGE SCHUHHAUS DRESDENS

Trinkt „Merkur“-Kaffee
Kollee-Grosso, „Merkur“ Willy Schredenbach
Jahnstraße 9, Fernsprecher 12943 55780

Reserviert Nr. 115

BURGER-KASINO, Gr. Brüdergasse
Aelteste und beliebteste Kleinkunst-Bühne Dresdens
Täglich das große Varieté-Programm 55754

Express-Automat Prager Straße 34,
Haidemühle schönster Ausflugsort inmitten der
Dresdner Heide • Erfrischungsraum

Gasthaus
STADT BRAUNSCHWEIG
Gute Verpflegung
bill. Übernachtung
1 Bett 2.-RM
JAKOBSGASSE 4 55733

Zwerg-Drogerie, Rosenstr. 7
55776 Gute Farben, Lacke
Schreibmaschinen / Verriegelungen
Werkzeuge, eigene Reparatur
Zubehör, Abhegspäper, Dauerschallones
Ernst Schiller, Marienstr. 30 55777

Wokaufen Sie billig
MÖBEL
30 Rosenstraße 30
bei
Goldhammer
55778

Weitiner
Bahnhofswirtschaft

Hamburger Büfett
Tonangebendes Speisehaus
am Altmarkt) Seestraße 2
55790

Gefra-Funkschau
Dresden, altes Rathaus
Altmarkt 1 (Eing. Schellerstr.)
Ausstellung u. Verkauf sämtl.
Erzeugnisse der Funkindustrie
55777

Zoologische Handlung
Max Winkler, Gr. Zwinglerstr.
beste Einkaufsquellen für
Vögel, Fische und Käinde
55755

Inserieren bringt Erfolg!

Dresden-Johannstadt

Alles

Aufs Brot
beste Ware - niedrigste Preise!!
am Bönischplatz 8
55142

WIBIN DRÄDLER 55109
Stephanienstraße 31
Obi, Kolonial- und Grünlwaren

Prima Fleisch- und Wurstwaren
Paul Nagel
Dürerstraße 21 55249

ff. Fleisch- und Wurstwaren
Max Rässemöbel
Wittgensteinerstraße 87 55290

Prima Fleisch- und Wurstwaren
Hellmut Winkler
Lilienstraße 81 55291

Reserviert

Feine Fleisch- u. Wurstwaren
Emil John 55230
Potenzauerstraße Nr. 70

Dresden-Friedrichstadt

Reinigung, Birken-, Kunststoffen gut u. preiswert

„Renova“ Matschneider u.
Schnell-Schäferstraße 22, Telefon 20483

Friedrich Holmann
Feinkosthandlung Ecke Schäferstraße 47
8 Prozent Edaka 4 Prozent 55076

Restaurant u. Café
Wendisch
Weißeritzstraße 28
empfohlen seine Lokalitäten 55077

Johann Stuzdoh, Cotteler Straße 11
Walter, Ecke Feinkoststraße - Fernruf 27922

Fleis- und Weißbäckerei
Franz Pabsch
55078 Manitustraße Ecke Schäferstraße

Reserviert

PAUL LANGE
Kolonial- u. Grünladen, Steinloft 54273

Dresden-Cotta
Cotteler Farben-Centrale

kaufen Sie beim Jachen Maler
Lübecker Str. 184, am Rathaus
Tabakwaren-Spezialgeschäft
D. LEZAK, Alotta 8 / Ruf 28551 54671

Lehmann's Makronen u. Honigkuchen
54672 für Vereine und Sommerfeste

SCHONLADEN-SPEZIAL-GESCHÄFT

Ida Ziegls 54673
Cappeller Straße 40
Scheck-Verlosung

Reserviert Nr. 100 54140

Wilwin Röhler, Blumenthalstr. 1
Reine Fleisch- und Wurstwaren 54141

Treff • aller Arbeiten
Rest „Gold-Hammer“ / Georg Gottlöber
54018 Gohliser Straße 3

Arthur Thieme
Fachl. f. innen Fleisch- und Wurstwaren
Ockerwitzer Straße 1 54128

Fritz Michel
Altvorderer Straße 30 54274

Gärtner's Markthallen
Alotta 8 und Grillparzerstraße 44 54275

Genieße! Deine Kohlenhandlung
Oederwitzer Straße 43 54717

Cossebaude

Wein- und Spirituosenhandlung
Glo - Di - Sauf
Rudolf Granz / Dresdner Str. 36 54019

Reserviert

Feine Fleisch- und Wurstwaren
Bruno Hertrampf
Schandauer Straße 77 54018

Brot-, Weiß- u. Feinbäckerei
Kurt Müller
6% • Schandauer Str. 72 54017

Prima Fleisch- und Wurstwaren
Emil Otto 54010
Schandauer Straße 61

Reserviert für Schandauer Straße 88

Hamburger Fischhalle
Max Wahl, Eckenberger Straße 6 54015

Freltag's Lebensmittelhaus
und Milchgeschäft, Bärenallee Straße 2 54013

Richard Lötsch, Tittmannstraße 15b
Herrenhutspezialgeschäft 54012

Restaurant Löschergarten
Augsburger Straße 15 54014
Verkehrskiosk der Arbeiterschaft

Paul Geißler
Laxensteiner Straße 24 Ecke Schandauer Straße
Kolonialwaren • Weine • Spirituosen 54015

FISCH-LOTZE
Wittenberger Straße 35 54016

Kurt Breßmeier, Schleißstr. 22
Reine Fleisch- und Wurstwaren, 6 Prozent 54021

Fabrikation feiner Fleisch- u. Wurstwaren
Curt Meritzching, Fleischermeister
Wittenberger Straße 10, Ecke Ermelerstraße 54015

Reserviert

Filialen: Webergasse 1 / Wallstr. 21 / Wallstr. 5
(a. Postplatz) Kesselsdorfer Str. (Ecke Poststr.)
Amalienstr. 15 / Alaustr. 2 / Sohandauer Str. 59
Hauptstraße 26

Dresden-Löbtau

Möbel von Schmieder
Kesselsdorf, Str. 25 u. 17 (Mühenthal)

kauf ich immer wieder!

Weine • Liköre • Spirituosen
Max Herzog
Kesselsdorfer Straße

Beethoven-Apotheke
Strehov - Sport-Apotheke
Bereitung Familiärer Rezepturen
Rezepte / Domänenapotheke / Biowaren

Zähringer Hof
Deubener Str. 14 Anh. Ost. Dose
hält keine Lokalitäten bestens empfohlen

Weine • Pelze • Spirituosen
Herrn. Herberg
Kesselsdorfer Ecke Reisel. Str.

Otto Kempa
Deubener Straße 13
Holz, Kohlen, Brikett

Römer, Saalhäuser Straße 1
Lebensmittel

Der Dresdner Westen heißt in
Engelsgräber
Radeberger Hütte
Gröbelstraße 7

Riesensweiss: das Beste, Darm- u. Beine
können es wirklich Empfehlen

Gegen Fußbeschwerden
„Nione“ u. „Niosette“
Fußstützsohlen

Erhältlich in einschläg. Geschäften

Reformhaus DW
Kroppenstrasse 37

Martini jetzt Gohliser Straße
Fahrräder, Wringmaschinen
Nähmasch. u. Reparaturen

Reserviert

Reformhaus DW
Kroppenstrasse 37

Martini jetzt Gohliser Straße
Fahrräder, Wringmaschinen
Nähmasch. u. Reparaturen

Reserviert

Reformhaus DW
Kroppenstrasse 37

Martini jetzt Gohliser Straße
Fahrräder, Wringmaschinen
Nähmasch. u. Reparaturen

Reserviert

Reformhaus DW
Kroppenstrasse 37

Martini jetzt Gohliser Straße
Fahrräder, Wringmaschinen
Nähmasch. u. Reparaturen

Reserviert

Reformhaus DW
Kroppenstrasse 37

Martini jetzt Gohliser Straße
Fahrräder, Wringmaschinen
Nähmasch. u. Reparaturen

Reserviert

Reformhaus DW
Kroppenstrasse 37

Martini jetzt Gohliser Straße
Fahrräder, Wringmaschinen
Nähmasch. u. Reparaturen

Reserviert

Reformhaus DW
Kroppenstrasse 37

Martini jetzt Gohliser Straße
Fahrräder, Wringmaschinen
Nähmasch. u. Reparaturen

Reserviert

Reformhaus DW
Kroppenstrasse 37

Martini jetzt Gohliser Straße
Fahrräder, Wringmaschinen
Nähmasch. u. Reparaturen

Reserviert

Reformhaus DW
Kroppenstrasse 37

Martini jetzt Gohliser Straße
Fahrräder, Wringmaschinen
Nähmasch. u. Reparaturen

Reserviert

Reformhaus DW
Kroppenstrasse 37

Martini jetzt Gohliser Straße
Fahrräder, Wringmaschinen
Nähmasch. u. Reparaturen

Reserviert

Reformhaus DW
Kroppenstrasse 37

Martini jetzt Gohliser Straße
Fahrräder, Wringmaschinen
Nähmasch. u. Reparaturen

Reserviert

Reformhaus DW
Kroppenstrasse 37

Martini jetzt Gohliser Straße
Fahrräder, Wringmaschinen
Nähmasch. u. Reparaturen

Reserviert

Reformhaus DW
Kroppenstrasse 37

Martini jetzt Gohliser Straße
Fahrräder, Wringmaschinen
Nähmasch. u. Reparaturen

Reserviert

Reformhaus DW
Kroppenstrasse 37

Martini jetzt Gohliser Straße
Fahrräder, Wringmaschinen
Nähmasch. u. Reparaturen

Reserviert

Reformhaus DW
Kroppenstrasse 37

Martini jetzt Gohliser Straße
Fahrräder, Wringmaschinen
Nähmasch. u. Reparaturen

Reserviert

Reformhaus DW
Kroppenstrasse 37

Martini jetzt Gohliser Straße
Fahrräder, Wringmaschinen
Nähmasch. u. Reparaturen

Reserviert

Reformhaus DW
Kroppenstrasse 37